Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 38,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 18. Juli 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 168

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Vom Präsidenten.

Buzzards Bay, Mass., 18. Juli. — Präsident Cleveland hat Gray Gables verlassen, und zwar ohne alle vorherige Ankündigung. Er wird mit der Dampfjacht „Oneida" nach New York fahren, dort Dr. Bryant an das Land setzen, dann langsam nach Gray Gables zurück fahren und sich unterwegs mehrere Tage lang am Tiefwasser-Fischfang vergnügen. Frau Cleveland und die kleine Ruth sind in Gray Gables zurückgeblieben.

Newport, R. J., 18. Juli. Präsident Cleveland ist bereits gestern Abend hier eingetroffen, ohne zu landen, und fuhr heute zu früher Stunde in westlicher Richtung weiter, wo er einen guten Fischgrund aufsucht.

Im Gegensatz zu der obigen Depesche heißt es jetzt, daß Dr. Bryant den Präsidenten — der also noch immer nicht ganz in Ordnung zu sein scheint — nach Gray Gables zurückbegleiten und wahrscheinlich noch den ganzen Juli über dort verbleiben werde.

Zurück in das Schatzamt.

Washington, D. C., 18. Juli. Das erste der Columbischen Halbdollarstücke, welche im vorigen Jahr ausgegeben worden waren, ist erst jetzt wieder in das Schatzamt zurückgelangt, und zwar mit einem größeren Geldpaket, das von einer Bank in Atlanta, Ga., zur Einlösung kam. Diese Weltausstellungs-Halbdollars bringen bekanntlich im gewöhnlichen Kleinverkehr das doppelte ihres Nennwerthes, aber das Schatzamt gibt nur 50 Cents für das Stück.

Wird nicht geglaubt.

New York, 18. Juli. Eine Depesche, wonach das amerikanische Bundesboot „Mohican" durch einen Schuß von dem hawai'schen Wilderer-Boot „Alexandria" fahruntüchtig gemacht worden sei, wird in Anwaltskreisen allgemein als unbegründet bezeichnet.

Washington, D. C., 18. Juli. Der obengenannte Vorfall soll sich in den Gewässern von Alaska am 25. Juni ereignet haben. In den hiesigen Marinekreisen hält man die Geschichte gleichfalls nicht für glaubwürdig.

Cleveland gratulirt dem Papst.

Baltimore, 18. Juli. Wie die „News" mittheilt, befindet sich gegenwärtig ein Schreiben vom Präsidenten Cleveland an Papst Leo, welches die Glückwünsche des Präsidenten zum 50jährigen Bischofsjubiläum des Papstes enthält, auf dem Wege nach Rom.

Bankkrache.

Topeka, Kans., 18. Juli. Abermals sind sechs Staatsbanken in verschiedenen Orten von Kansas verkracht.

Ada, O., 18. Juli. Die „Citizens Bank" hat heute früh zugemacht. Der Kassirer, P. Ahlefeld, nahm eine Eigenthumsübertragung an seinen Bruder, N. Ahlefeld in Kenton, vor. Die Straßen sind mit Depositoren gefüllt, welche auf eine Erklärung über den Zustand der Bank warten.

Fort Scott, Kans., 18. Juli. Die „First National Bank" dahier, das älteste Finanzinstitut des südöstlichen Kansas, hat heute die Zahlungen eingestellt.

Großer Bankerott.

Denver, Col., 18. Juli. Die McNamara'sche Schnittwaaren Co., eines der größten Häuser seiner Art im Südwesten, hat heute Bankerott gemacht.

Zum Richtstuhl verurtheilt.

Ballston, N. Y., 18. Juli. Der Mörder Martin Foy jr. wurde heute verurtheilt, in der am 27. August beginnenden Woche im Gefängniß zu Dannemora mittels Elektricität hingerichtet zu werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York Moravia von Hamburg; Bovic von Liverpool; Amsterdam von Rotterdam; Moorish Prince von Messina; State of Nebraska von Glasgow.

Philadelphia: Lord Clive von Liverpool.

Boston: Sagamore von Liverpool.

Glasgow: Norwegian und Numidian von New York.

Liverpool: Norseman von Boston.

Southampton: Berlin (früher City of Berlin) von New York.

Abgegangen:

Southampton: Ems, von Bremen nach New York.

Havre: Gellert, von Hamburg nach New York (über Hamburg.)

Vancouver: Empreß of China nach chinesischen und japanischen Häfen.

Am Lizard vorbei: Pennsylvania (amerik.), von Philadelphia nach Antwerpen.

Der Dampfer „Nasmyth", welcher heute aus Rio Janeiro und Santos in New York eintraf, wurde in Quarantäne festgehalten, da zwei Matrosen unterwegs am gelben Fieber gestorben waren. Das Schiff wird gründlich ausgeräuchert und erst freigegeben werden, wenn sich keine neuen Seuchenfälle zeigen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; vorher aber im äußersten südlichen Theil örtliche Gewitterstürme; östliche Winde, welche sich in südliche verwandeln; wärmer im nördlichen Theil.

Ausland.

Kaiser Wilhelms Nordlandfahrt.

Berlin, 18. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind bereits auf der Jacht „Hohenzollern" an der Insel Bornholm, in der Ostsee, angekommen, und werden sich von dort nach Gothenburg und anderen schwedischen Plätzen weiterbegeben. In Stockholm wollen sie mit dem König Oskar von Schweden zusammentreffen.

Unterschlug eine Million Mark.

Berlin, 18. Juli. Wilhelm Graf Douglas, Herr der Grundherrschaften Langenstein, Stetten, Worndorf, Gutenstein und Münchhof, der Gemarkungen Nellenburg, Dörnsberg, ferner der Grundherrschaften Gondelsheim und Sickingen, preuß. Rittmeister der Reserve des Regiments der Gardes du Corps und Vertreter des 13. badischen Reichstagswahlkreises, beklagt den Verlust einer Million Mark, die, einer Meldung aus Karlsruhe zufolge, der bisherige Verwalter seiner Güter, unterschlug.

Reiche Stiftung.

Berlin, 18. Juli. Der Berliner Rentier Kube überwies der Reichshauptstadt durch letztwillige Verfügung sechs Millionen Mark für eine Stiftung zum Besten christlicher Lehrer und Lehrerinnen.

Seit 14 Tagen scheintodt.

Berlin, 18. Juli. Seit zwei Wochen schon liegt in Posen ein junges Mädchen in einem vollkommen todesähnlichen Schlaf. Die ersten Aerzte der Stadt weilen abwechselnd an ihrem Lager, um jedes Stadium dieses sonderbaren Zustandes zu beobachten.

Wirbelsturm in der Schweiz.

Bern, 18. Juli. Von einem furchtbaren Wirbelsturm wurde das Dorf Engelberg im schweizerischen Kanton Unterwalden heimgesucht. Die Benediktiner-Abtei ist fast vollständig zerstört worden. Die Zöglinge der mit dem Stift verbundenen Erziehungsanstalt (Progymnasium) sowie die Mönche retteten mit knapper Noth das nackte Leben.

Die Wirren in Siam.

Paris, 18. Juli. Aus Saigon, Kotschinchina, wird gemeldet, daß die Siamesen jüngst das französische Kauffahrteischiff „Jean Say", als es an der Mündung des Menam eintraf, wegnahmen und versenkten, um den französischen Kriegsschiffen die Einfahrt in den Fluß zu versperren. Die Mannschaft des Schiffes wurde in Bangkok eingesperrt, und es soll ihr dort übel mitgespielt worden sein.

Der Generalconsul von Annam, de Lausen, berichtet, daß am 5. Juli ein Treffen zwischen Annamiten und Siamesen geschlagen wurde, wobei Letztere den Kürzeren gezogen hätten. Die Bevölkerung des Districtes Loas, welcher nördlich von dem eigentlichen Siam liegt, soll auf Seiten der Franzosen stehen.

In einem gestern hier abgehaltenen Cabinetsrath faßten die Minister den Beschluß, in der Kammer entschieden zu bestreiten, daß sie irgendwie beabsichtigten, die siamesische Unabhängigkeit anzutasten. Dagegen soll darauf bestanden werden, daß die Verträge zwischen Frankreich und Siam respectirt werden.

Paris, 18. Juli. Entsprechend dem Beschluß in der Cabinetssitzung bestritt heute der Minister des Auswärtigen in der Abgeordnetenkammer — nachdem der Abg. Dreyfus eine Anfrage in der Sache gestellt — daß Frankreich die Unabhängigkeit Siams antasten wolle, dagegen bestehe es auf dem Einhalten der Verträge und dulde nicht die Einmischung einer dritten Macht. Sollte es für nöthig befunden werden, die Stadt Bongkok zu bombardiren, so würden die Vertreter auswärtiger Mächte daselbst rechtzeitig davon in Kenntniß gesetzt werden.

Die Kammer beschloß, zur Tagesordnung überzugehen, und sprach ihr Vertrauen zur Regierung aus.

Die Victoria-Katastrophe.

Valetta, Malta, 18. Juli. Die kriegsgerichtliche Verhandlung wegen des Unterganges des britischen Schlachtschiffes „Victoria", bei den Manövern unweit der syrischen Küste, wurden heute fortgesetzt. Maurice A. Bourke, Capitän der „Victoria", wurde gestern und heute eingehend vernommen. Er blieb dabei bestehen, daß er schon bei Beginn der Schwenkungen die Gefahr erkannt habe, jedoch dem ergangenen Befehl habe Folge leisten müssen. Im Uebrigen sprach er sich nur zögernd aus über das, was zwischen ihm und dem (bei der Katastrophe umgekommenen) Admiral Tyron gesprochen worden war.

Die nächsten Zeugen waren Lord Gilford, Flaggenleutnant des Mittelmeer-Geschwaders, und der Earl von Clanwilliam, der älteste Sohn und Erbe des Admirals Tyron. Earl von Clanwilliam bezeugte, daß nach dem Zusammenstoß der Admiral Tyron noch zu ihm gesagt habe: „Es war ganz und gar mein Fehler."

Auch der Stabscommandeur Hawkins-Smith bezeugte, daß Admiral Tyron die ganze Verantwortung für das schreckliche Unglück auf sich selbst genommen habe.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

12 Opfer.

Am „Eisernen Thor" ertrunken.

Wien, 18. Juli. Das „Eiserne Thor" der Donau, wo schon so viele Menschen umgekommen sind, forderte heute wieder 12 Opfer.

Schon seit einiger Zeit sind dort Operationen im Gange, welche den Zweck verfolgten, die gefährlichen Felsen an jener Stelle zu beseitigen. Das neueste Unglück dürfte zu energischerer Betreibung der diesbezüglichen Arbeiten anspornen.

12 Arbeiter, die sich in einem kleinen Boot befanden, geriethen in die Strömung, die dort bekanntlich eine furchtbare Gewalt hat. Das Boot wurde gegen ein, im Flusse verankertes Baggerboot geschleudert, und alle Insassen stürzten in den Fluß. Sie wurden von den reißenden Wassern stromabwärts getrieben und ertranken sämmtlich, ehe ihnen irgendwelcher Beistand geleistet werden konnte.

Wird angeklagt.

Wien, 18. Juli. Dr. Eduard Gregr, der bekannte Führer der Jungczechen, ist wegen Aufreizung zum Nationalitätenhaß in Anklagezustand versetzt worden.

P. K. Roseggers Geburtstag.

Wien, 18. Juli. Der steirische Ort Mürzzuschlag, am Fuße des Semmering, rüstet sich, den bevorstehenden 50jährigen Geburtstag des berühmten Novellisten und Dialekt-Dichters Petri Kettenfeier Rosegger durch eine großartige Feier zu begehen. (Rosegger erblickte am 31. Juli 1843 zu Alpl bei Kriegslach das Licht der Welt). Das Fest wird Tausende von Verehrern des überall beliebten Mannes nach Mürzzuschlag führen.

7½ Millionen-Brand in London.

London, 18. Juli. Das (an anderer Stelle kurz erwähnte) Feuer, welches nächtlicherweile in dem Stadttheil ausbrach, der von Leadenhall-, Bevis-, Market- und Camomille Str. begrenzt wird, hat nach der neuesten Schätzung einen Gesammtschaden von 7½ Millionen Dollars angerichtet. Dreißig Gebäude wurden vollständig zerstört; über einen Flächenraum von 500 Quadrat-Yards erstreckten sich die Flammen. Die Brandstätte liegt gar nicht weit von der „Bank of England", der „Royal Exchange" und der Amtswohnung des Lordmayors.

Telegraphische Notizen.

— In Kassel feierte die Wittwe Kolb ihren 100jährigen Geburtstag.

— Freiherr v. Maltzahn hat sein Amt als Staatssecretär des deutschen Reichsschatzamtes niedergelegt. Sein wahrscheinlicher Nachfolger ist Hr. v. Schraut, Unterstaatssecretär im Ministerium von Elsaß-Lothringen.

— In Britisch-Guinea, Westafrika, sollen wunderbare Goldfunde gemacht worden sein, und die betreffenden Goldfelder sollen den californischen gleichkommen oder sie noch übertreffen.

— In London wüthete in dem District, welcher von Leadenhall Str., Bevis, Market und Camomille Str. begrenzt wird, eine furchtbare Feuersbrunst, die eine ganze Anzahl Geschäftshäuser in Asche legte. Der Verlust läßt sich noch nicht beziffern.

— Die „Weimarer Zeitung" weist amtlich die vielfach verbreitete Angabe zurück, daß der Großherzog von Sachsen-Weimar kürzlich eine Aussöhnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem alten Bismarck herbeizuführen versucht habe.

— Dem berühmten österreichischen Dichter Rober Hamerling, (Verfasser von „Ahasver" und von dem Roman „Aspasia"), welcher am 13. Juli 1889 starb, ist nun auch in Waidhofen, Niederösterreich, ein Denkmal gesetzt und mit einer würdigen Feier enthüllt worden.

— Als der Prinz von Wales gestern Abend mit seinem Einspänner durch die St. James Str. in London fuhr, stieß sein Wagen, während der Kutscher einem von entgegengesetzter Richtung kommenden Fuhrwerke ausweichen wollte, mit einer ruhig dastehenden Droschke so heftig zusammen, daß das Pferd des Prinzen stürzte, und Letzterer wider seinen Einspänner geschleudert wurde. Indeß blieb der Prinz unverletzt.

— Der Einfluß Deutschlands bei der Pforte, welcher schon seit Jahren kein geringer war, im Augenblicke aber fast dominirend genannt werden kann, ist bei dem Sultan jetzt dahin geltend gemacht worden, daß dieser eine directe Einmischung in die Beziehungen zwischen dem Khedive von Aegypten und England wohlweislich unterlassen hat. So besagt wenigstens eine aus der deutschen Botschaft in Constantinopel stammende Meldung.

— Die deutsche Reichsregierung hat den Farnesina-Palast in Rom angekauft und gedenkt in demselben für deutsche Maler und Bildhauer eine „Schule für schöne Künste" zu errichten. Der Palast gehörte dem neapolitanischen Zweige der Bourbonen und ist ursprünglich ein alter Prachtbau, gegenwärtig allerdings in sehr schlechtem baulichem Zustande und außerordentlich reparaturbedürftig. Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß die nöthigen Reparaturen sofort, und zwar ohne Rücksicht auf die dadurch entstehenden Kosten, vorgenommen werden.

Telegraphische Notizen.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist jetzt der Bruch zwischen den Conservativen und den Antisemiten ein vollständiger. Der Antisemitenführer Böckel erklärte in einer öffentlichen Versammlung, der conservativen Partei dürfe „nicht länger gestattet werden, ihre Blößen mit dem Mantel des Antisemitismus zu decken", Stöcker sei ein bloßer Charlatan, der mit dem Capitalismus Hand in Hand gehe, und mit solchen conservativen „Fossilien" dürfe man nichts mehr zu thun haben. Die „Kreuzzeitung" ist wüthend über diese Haltung ihrer ehemaligen Schützlinge.

— Wegen Familiensorgen und Krankheit entleibte sich in Alton, Ill., der 35jährige Andreas Ott, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt.

— Die Gesammtzahl der Opfer des kürzlichen Wirbelsturmes in Pomeroy, Ja., und anderen Orten beläuft sich bis jetzt auf 74, da noch mehrere der Verletzten gestorben sind; die letzten dieser waren August Meyer und Roy Keefer.

— Bei einer von den Französisch-Canadiern in Montreal nachträglich veranstalteten Gedenkfeier der Erstürmung der Bastille brach die große Tribüne im Park Royal zusammen, auf der etwa 1000 Personen saßen. Viele Personen wurden schwer verletzt, und es ist ein Wunder, daß Niemand getödtet wurde.

— Aus der Bundeshauptstadt wird gemeldet: Die Großgeschworenen, welche die Katastrophe des Ford'schen Opernhauses untersuchen, sind der großen Hitze halber vom Richter Cole auf einige Tage beurlaubt worden und werden erst Ende der Woche ihre Entscheidung darüber abgeben, wer für jene gräßliche Katastrophe verantwortlich ist.

— Der in Chicago und anderwärts so wohl „bekannte" Dr. Henry C. W. Meyer, der, wie an anderer Stelle wiederholt erwähnt, des Giftmordes und des Versicherungsschwindels angeklagt ist, sieht jetzt in New York seinem Hauptproceß entgegen. An zwei Geheimpolizisten angefesselt, traf er dort aus Detroit ein. An jeder Bahnstation unterwegs waren Leute versammelt, welche den Verbrecher sehen wollten.

Noch ein Opfer der Eisenbahn.

Im Alexianer-Hospital verstarb heute Morgen gegen drei Uhr ein Schwede, Namens Chas. Smith (?), welcher eine halbe Stunde vorher an der Kinzie Str.-Brücke von einem Passagierzuge der Chicago und Evanston-Bahn überfahren worden war. Die Räder der Locomotive hatten ihm den linken Arm direct abgetrennt vom Körper.

Wer war die Trägerin?

Heute Vormittag ist in den Ruinen des Kühllager-Hauses auf dem Weltausstellungsplatze, unter anderen traurigen Ueberbleibseln aus der furchtbaren Katastrophe vom Montag vor acht Tagen, auch ein eleganter, leicht versengter, rothseidener Damenstrumpf gefunden worden. Ob es wohl jemals aufgeklärt werden wird, wer die unglückliche Trägerin desselben gewesen?

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Humoristisches.

— Erster junger Mann: Haben Sie bemerkt, wie dies Mädchen da mich eben ignorirt hat? — Zweiter junger Mann: Ich habe bemerkt, daß sie Ihren Gruß nicht erwiderte. — Erster junger Mann: Und doch habe ich diesem undankbaren Geschöpfe das Leben gerettet! — Zweiter junger Mann: Wieso? — Erster junger Mann: Wir waren verlobt. Eines Tages sagte sie, sie würde lieber sterben als mich heirathen. Ich war so großmüthig, ihr Freiheit und Leben zu schenken.

— Ein kleiner Knabe (zu einem Seecapitän): Haben Sie auch schon Walfische gefangen? — Capitän: Nein, ich habe niemals einen Walfischfahrer commandirt. — Knabe: Haben Sie jemals Schiffbruch gelitten? — Capitän: Nein. — Knabe: Und sind Sie niemals auf eine wüste Insel verschlagen worden? — Capitän: Nein. — Knabe: Und nie von Menschenfressern gefangen genommen worden? — Capitän: Nein. — Knabe: Und auch von keiner Seeschlange gebissen worden? — Capitän: Nein. — Knabe: Ja, weshalb sind Sie denn überhaupt auf die See gegangen? Da hätten Sie ebenso gut auf dem Lande bleiben können.

— Er ist ein schrecklicher Geizhalz. Ich habe noch nie gehört, daß er auch nur das Geringste weggegeben hätte. — Na, seine Tochter hat er doch weggegeben, als sie heirathete? — Nicht einmal das; die mußte sich entführen lassen!

— Ich möchte eigentlich wissen, warum Du so oft und immer wieder hierher gebracht wirst? sagte der Polizeirichter. — Arrestant: Weil hier der einzige Platz im Orte ist, wo ich noch Credit habe. — Richter: Aber verflucht wenig! — Arrestant: Na, es wird doch jedesmal, wenn ich hierher komme, etwas zu meinem „Besten" geschrieben. — Seine Freimüthigkeit trug ihm zehn Tage extra ein.

Ein trauriger Fall.

Vier Knaben verdächtigt, ihren Spielgefährten in's Wasser gestoßen zu haben.

Michael Tuohy, ein zehnjähriger Knabe, dessen Eltern No. 9824 Green Bay Ave., Süd-Chicago, wohnen, verschwand plötzlich am letzten Mittwoch und Niemand wußte, wo nach dem Knaben zu suchen. Gestern wurde nun der Leichnam nahe den Docks der „Illinois Steel Company" im Calumet Flusse gefunden. Als der Knabe am Mittwoch die elterliche Wohnung verließ, um auf den Spielplatz zu gehen, war er allein, während kurz nachher vier andere Knaben in seiner Begleitung gesehen wurden. Zwei von diesen sind Brüder, Coffee mit Namen; von den beiden anderen weiß man nur, daß sie polnischer Abkunft sind. Die Namen derselben konnten nicht in Erfahrung gebracht werden. Zuletzt sah man alle fünf Knaben zusammen am Ufer des Calumet Flusses spielen. Da Tuohy aber zur gewöhnlichen Zeit nicht nach Hause zurückkehrte und alle Nachforschungen ohne Resultat blieben, verbreitete sich in der Nachbarschaft das Gerücht, daß der Junge beim Baden im Fluße ertrunken sei. Kurz nach dem Verschwinden Tuohys vermißte man auch seine Spielkameraden, welche jedoch vor ihrem Fortgange John McVerry, einem anderen Knaben, mittheilten, daß sie während einer Schlägerei Tuohy in's Wasser geworfen hätten. Dies als Information benutzend, suchte die Lebensrettungs-Compagnie an der von McVerry angegebenen Stelle und fand dort gestern auch richtig den vollständig bekleideten Leichnam des unglücklichen Kindes zwischen den Docks und einem Prahm eingeklemmt.

Hilfs-Coroner Bellar hielt umgehend die übliche Leichenschau in der Süd-Chicagoer Polizeistation ab, vertagte dieselbe jedoch nach der Untersuchung der Leiche bis zum nächsten Freitag, da die Polizei glaubt, bis dahin die vier so schwer verdächtigten Begleiter Tuohys aufgegriffen zu haben.

Den Geschworenen überwiesen.

Motormann W. A. Keep für den Tod von George McCarthy verantwortlich gemacht.

Der Coroner hielt heute einen Inquest über die Leiche des 20 Jahre alten George McCarthy ab, der, wie schon berichtet, gestern an der Ecke der N. Clark und Church Str. unter die Räder eines elektrischen Straßenbahnwagens gerieth und sofort getödtet wurde. Nach Vernehmung der Zeugenaussagen, kamen die Coroners-Geschworenen zu der Ansicht, daß der Tod des jungen Mannes durch verbrecherische Nachlässigkeit von Seiten des Motormannes, W. A. Keep, verursacht worden sei und empfahlen, daß derselbe den Großgeschworenen überwiesen werde.

McCarthy fuhr auf einem Zweirad die Clark Str. entlang und schien plötzlich, in der Nähe des Straßenbahnwagens angekommen, alle Controlle über sein Fahrzeug verloren zu haben. Einige der Passagiere des Straßenbahnwagens erklärten auf dem Zeugenstande, daß sie dem Motormanne und dem Condukteur zugerufen hätten, den Wagen zum Stillstehen zu bringen, sobald sie die Gefahr, in der McCarthy schwebte, bemerkt hätten, diese aber hätten ihren Warnungen kein Gehör geschenkt, bis es zu spät gewesen. Keep selbst behauptete, von den Zurufen der Passagiere nichts gehört zu haben. Er erklärte ferner, daß er den elektrischen Strom unterbrochen habe, sobald er den Zweiradfahrer gesehen, allein der Wagen sei trotzdem noch 60 bis 90 Fuß weit gelaufen, ehe er zum Stillstand gekommen sei.

Nochmals verschoben.

Der Ex-Polizist Charles Nordrum, der durch seine zahlreichen von ihm verübten Rohheiten eine gewisse Notorität erlangt hat und erst kürzlich wieder wegen grober Mißhandlung des Privatwächters Julius Dieckmann von No. 920 Seymour Str. verhaftet wurde, war heute Vormittag nicht vor Richter White erschienen, um sich gegen die gegen ihn erhobene Anklage wegen unordentlichen Betragen zu verantworten. Der Polizei-Anwalt erklärte, daß ihm mitgetheilt worden sei, Nordrum habe wegen plötzlich eingetretener Krankheit seiner Mutter die Stadt verlassen müssen und der Richter verschob deshalb das Verhör nochmals bis zum 21. Juli.

Sergeant Bender, der Wächter Dieckmann seiner Zeit gegen die Angriffe Nordrums schützte, erklärte jedoch die von diesem gemachte Entschuldigung für eine Lüge. Er behauptete, Nordrum noch um 2 Uhr heute Morgen in der Nähe der Polizei-Station an der North Ave. gesehen zu haben und zwar völlig betrunken. Sobald Dieckmann dies erfuhr, zog er die Klage wegen unordentlichen Betragens zurück und erwirkte einen Haftbefehl wegen Angriffs mit einer todtbringenden Waffe gegen Nordrum.

*Der Coroner wurde davon benachrichtigt, daß die No. 27 N. Campbell Ave. wohnhafte Frau Mary Laur heute Morgen todt in ihrem Bette aufgefunden worden sei. Der Fall wird, wie unter derlei Umständen üblich, untersucht werden

Geschäfts-Schwierigkeiten.

Schwere Anschuldigungen gegen den Präsidenten der „Original Vienna Bakery & Natatorium Co."

Jacob Heißler und August Junge von der Bäckerfirma Heißler & Junge haben gestern die Ernennung eines Verwalters über das Vermögen der „Original Vienna Bakery Coffee & Natatorium Co." auf dem Midway Plaisance, beantragt. Die Kläger stützen ihren Antrag auf gewisse Anschuldigungen, welche in einer im Kreisgericht eingereichten Klageschrift gegen Wm. Loeb, der Präsident der Gesellschaft, erhoben werden.

Die Gesellschaft wurde nach Angaben der Klageschrift im März 1892 von L. J. Kadisch, Henry A. Fleischmann und Wilhelm Loeb mit einem Grundkapital von $200,000 gegründet. Es wurde 2000 Actien von je $100 ausgeschrieben. Hiervon soll Philipp Lanth, ein Clerk in Loebs Bureau 1980 Actien angekauft haben, obwohl er gewußt, daß er niemals im Stande sein wird, die von ihm gezeichnete Summe von $198,000 einzuzahlen. Die Kläger erklären ferner, daß sie sich von der verklagten Gesellschaft dazu bewegen ließen, 50 Actien von derselben zu kaufen, unter der Bedingung, daß diese sämmtliches in ihrem Cafe verbrauchte Brod von ihnen beziehen solle. Die von ihnen unterzeichneten $5000 wurden angeblich eingezahlt, dagegen soll die Gesellschaft sich des Contractbruches schuldig gemacht und nicht, wie versprochen, alles Brod von ihnen bezogen haben. Außerdem soll der Präsident Loeb auch falsche Einträge in die Geschäftsbücher gemacht und ansehnliche Summen unterschlagen haben.

Die Kläger befürchten, daß das ganze Geschäft der Gesellschaft geschlossen werden könnte, sobald die Weltausstellungs-Directoren von diesen angeblichen Betrügereien erfahren. Um ein solches Vorgehen zu verhindern, ersuchen die Kläger um die gerichtliche Ernennung eines Verwalters.

*Richter Tuley hat heute Vormittag, auf Ansuchen der Ersten Nationalbank von Ottumwa, Ja., Malon N. Grable zum Massenverwalter des Dauphin Park-Hotels ernannt. Der Sheriff, welcher bereits früher von dem Gebäude Platz ergriffen hatte, wurde angewiesen, dasselbe dem Massenverwalter zu übergeben.

Zur Brandkatastrophe.

Um 10 Uhr heute Vormittag fand in der Polizei-Station in Hyde Park die Fortsetzung der Untersuchung über die schreckliche Brandkatastrophe auf dem Weltausstellungsplatze statt. Der erste Zeuge, der vernommen wurde, war Samuel A. Rothermel aus Oak Park, der Hilfs-Sekretär einer Versicherungs-Gesellschaft. Er hatte am Abend des 17. Juni eine Unterredung mit dem Feuerwehr-Marschall Murphy, in welcher dieser das Kühllagerhaus, ganz besonders aber den darauf befindlichen Thurm, als äußerst gefährlich bezeichnet habe. Er habe sich deshalb auch geweigert, das Gebäude zu versichern, und andere Gesellschaften hätten schon am folgenden Tage ihre Policen zurückgezogen, da es bekannt geworden, daß schon vorher verschiedene Feuer in dem Gebäude zum Ausbruch gekommen waren, ohne daß die Versicherungsgesellschaften um Entschädigung angegangen worden seien.

E. C. Shankland, der Ober-Ingenieur in den Weltausstellungs-Gebäuden, war der nächste Zeuge. Er befand sich in seinem Bureau, als er den Alarm hörte und gleichzeitig Flammen aus der Kuppel des Thurmes hervorschlagen sah. Dieselben hatten eine eigenthümliche Färbung und erinnerten ihn an das Brennen von Naturgas. Er sah, wie die Feuerwehrleute den Balkon des Thurmes bestiegen und bald darauf die Flammen unter ihnen aus dem Thurme hervorschlugen. Das Flammenmeer hatte damals einen Durchmesser von nahezu 100 Fuß. Aus der gewaltigen und schnellen Ausdehnung des Feuers schließt er, daß es infolge einer Explosion entstanden sein mußte. Ob der Schornstein mit einem Schutzdeckel versehen war, konnte der Zeuge nicht angeben.

Noch glücklich verhindert.

Die Polizei von Evanston fahndet auf einen großen, ziemlich bejahrten Mann, der einen Anzug aus rauhem Stoffe trägt. Der Gesuchte soll gestern Abend, nach eingetretener Dunkelheit einen verbrecherischen Angriff auf die 9 Jahre alte Emma Hanson gemacht haben, deren Eltern an der Sherman Str. wohnen. Das Kind spielte mit mehreren Altersgenossen an der Ridge Ave., als ein Mann sie plötzlich erfaßte und mit ihr davon eilte. Passanten wurden durch die Hilferufe des Kindes aufmerksam gemacht und nahmen die Verfolgung des Mannes auf, der nun schleunigst das Mädchen wieder losließ und bald in einer dunklen Seitengasse verschwunden war.

* Richter Bradwell überwies heute Vormittag den James Ryan unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen, da derselbe Samstag Nacht aus Güterwagen der Rock Island-Bahn in Washington Heights für $100 Schuhe gestohlen hatte

In die Brust gestochen.

Mit einer Stichwunde in der linken Brust, liegt Austin Ruddy seit heute Morgen schwer verletzt in seiner Wohnung, No. 214 Townsend Str., während sein Angreifer, Otto Johnson, sich in der Polizei-Station an der E. Chicago Ave. hinter Schloß und Riegel befindet.

Als Ruddy mit seinem Freunde Thomas Hayes heute früh auf dem Heimwege war, wurden sie an der Oak und Townsend Str. plötzlich von drei Männern überfallen. Ruddy und Hayes ergriffen die Flucht, allein vor dem Hause Johnsons, No. 166 Townsend Str., angekommen, eilte dieser aus seiner Wohnung hervor, stürzte sich auf Ruddy und stieß ihm ein langes Messer in die Brust. Hayes rief um Hilfe und ließ den Schwerverwundeten nach seiner Wohnung bringen, wo ihm seine Wunde verbunden wurde. Seine Verletzungen sind recht gefährlicher Natur, und sein Genesen ist äußerst zweifelhaft.

Unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Der Farbige Edward Cadwell, welcher vor ungefähr zehn Tagen Frau Minnie Estella Williams an der State Str. durch einen Revolverschuß verwundete, wurde heute Vormittag dem Richter Foster unter der Anklage des Angriffs, mit der Absicht zu tödten, vorgeführt. Der Fall wurde bis zum 28. Juli verschoben und Cadwell unter $5000 Bürgschaft gestellt.

A. B. Joyce, ein farbiger, 16jähriger Knabe, ist unter der Anklage der Beihilfe zum Angriff unter $500 Bürgschaft gestellt, und sein Fall wird am selben Tage aufgerufen werden, wie der obige.

Mrs. Williams liegt im Mercy-Hospital und befindet sich nach Aussage der Aerzte in einem kritischen Zustande, da die Kugel sich gesenkt hat und im Magen liegt. Cadwell ist ein Pferde-Dresseur aus Lexington, Ky., und hatte am Abend der Schießerei, in Begleitung von Frau Williams und einer anderen Frau, ziemlich stark getrunken. Frau Williams ist eine Creolin.

Die Anklage gegen Joyce ist auf den Umstand basirt, daß er dem Cadwell kurz vor der Schießerei einen Revolver gab.

Leichenfund.

Am Fuße der Oak Str. wurde um 5 Uhr heute früh die Leiche eines Mannes, im See schwimmend, aufgefunden, die später von Fred Kaufmann, von No. 842 N. Halsted Str., als diejenige seines Bruders Julius Kaufmann identificirt wurde.

Der Verstorbene war seit einiger Zeit außer Arbeit und in Folge hiervon schwermüthig. Gestern Abend verließ er seine Wohnung und beging, wahrscheinlich in einem Anfalle von temporärer Geistesgestörtheit, Selbstmord. Seine Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., gebracht.

„Abendpost", tägliche Auflage 38,000.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 65 Grad, Mitternacht 66 Grad, heute Morgen 6 Uhr 64 Grad und heute Mittag 68 Grad über Null.

Kurz und Neu.

*In der heute A[illegible] stattfindenden Sitzung des [illegible]rathes von Evanston wird die [illegible]-Ordinanz zur Besprechung ko[illegible], ebenso wird das Finanz-Comit[illegible] Bericht über das Conto des [illegible] Finney veröffentlichen.

*Vor Richter [illegible]ifford begann heute ein gegen die berüchtigte Farbige Ida Griffiths angestrengter Proceß wegen Straßenraubes. Wm. Richardson, ein Minenbesitzer aus Californien, beschuldigt die Angeklagte, ihn am 12. April in einem Hause an dem Custom House Place um $680 beraubt zu haben.

*William Hilbert, ein Kerl, welcher am Sonntage der Frau L. J. Curtis, von No. 22 S. May Str., ihr Taschenbuch gestohlen hatte, wurde heute von Richter Scully unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Hilbert war mit dem Taschenbuch in eine Wirthschaft an der Randolph Str. gelaufen, wurde aber von der Frau verfolgt und festgehalten, bis ein Polizist herbeigerufen werden konnte.

*In der St. Malachi-Halle, an der Ecke von Western Ave. und Walnut Str., wird heute Abend eine Massenversammlung abgehalten werden, in der über das Problem der Geleiseerhöhungen debattirt werden soll. Angesichts der an anderer Stelle geschilderten gestrigen Bahnkatastrophe an der 49. Str. steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die Versammlung ganz besonders stark besucht werden wird.

*Jesse Jones, einer der Miteigenthümer der No. 340 Dearborn Str. gelegenen Wirthschaft, wurde heute Vormittag von Richter Foster unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Jones ist der Beihilfe zu der Beraubung eines gewissen E. G. Knight, aus Dallas, Texas, angeklagt, welcher am letzten Samstag in seiner Wirthschaft von dem Bauernfänger Wm. Hardin um $45 beschwindelt worden war.

Die Weltausstellung.

Nachlässigkeit im Wegschaffen der Brandruinen.

Die Windmühlen-Ausstellung und ihre Reichhaltigkeit.

Interessante Uebungen der Rettungsmannschaften.

Buntes Allerlei.

Mehr als eine Woche ist bereits seit dem schrecklichen Brandunglück auf dem Weltausstellungsplatz verflossen, und noch ist der Platz nicht einmal vom Schutt gesäubert worden. Noch weniger hat man daran gedacht, die Ruinen einzureißen, und der verbogene Schornstein von Eisenblech ruft jedem Besucher die furchtbare Katastrophe frisch in's Gedächtniß.

Hätte man gleich am Tage nach dem Brande ein paar Hundert Arbeiter und die nöthigen Fuhrwerke angestellt, so wäre der Platz wenigstens bis zum Ende der Woche gesäubert gewesen. Warum dies nicht geschehen ist, wissen die Ausstellungs-Beamten, speciell die vom Baudepartement allein, doch scheinen diese Herren ziemlich dickfellig zu sein, sonst hätten sie den Stimmen der Entrüstung aus den Reihen der Ausstellungsbesucher wohl Gehör geschenkt. Noch heute weiß man nicht, ob nicht noch Leichen unter den Trümmern liegen.

Doch das letztere ist es nicht allein, was das schleunige Abräumen der Brandstelle zur Nothwendigkeit macht. Die großen Quantitäten Fleisch und Früchte, welche in dem Gebäude aufgespeichert waren und jetzt unter den Trümmern liegen, sind in Fäulniß übergegangen und verpesten die Nachbarschaft in scandalöser Weise. Man hat daran gedcht, den Eingang an der 64. Str. zu schließen, ebenso die Station der Hochbahn, aber daran, die Arbeiten zu beschleunigen, denkt man nicht. Es ist geradezu lächerlich, daß gleich am Tage nach dem Brande die Wege in der Nachbarschaft der Ruinen mit großer Sorgfalt in Stand gesetzt wurden, während in den Ruinen selbst ein paar Dutzend Leute nach den Leichen der Verunglückten suchten. Wenn die Herren Beamten der Meinung waren, daß der Brandplatz ein Anziehungsplatz für das Publikum war, so kann das höchstens für den ersten Tag zutreffend gewesen sein, denn schon am Mittwoch machte Jeder, des sich entwickelnden Gestankes wegen, so schnell als möglich, daß er aus dem Bereich des letzteren kam.

* * *

Im südlichen Theile des Ausstellungsplatzes, unweit vom Maschinen-Gebäude befindet sich die Windmühlen-Ausstellung, von der behauptet wird, daß hier von allen Gattungen von Windmühlen ein Exemplar vorhanden ist. Dies schein indeß etwas übertrieben zu sein, denn die Sorte, mit denen z. B. der edle Don Quixote gekämpft hat, ist wohl kaum vertreten; ebensowenig die alten „Holländer“, von denen eine die Gerechtigkeitsliebe Friedrichs des Großen auf eine so harte Probe stellte. Aber interessant ist die Sammlung nichtsdestoweniger, obgleich sie eigentlich nur mehr für Landbewohner als für Städter zusammengebracht worden ist. Mehrere Mühlenbauer und Inhaber von Patenten sind stets zur Stelle, und mit Vergnügen bereit, die Vorzüge und Eigenthümlichkeiten der einen oder der anderen Gattung von Mühlen zu erläutern. Alle diese Leute prophezeien der Windmühle eine große Zukunft. „Heutzutage“, sagte der eine, „weiß der Bauer noch gar nicht, welche wichtige Rolle die Mühle, deren Muster er hier in Augenschein nimmt, eines Tages in der Landwirthschaft spielen wird. Er wird dann im Schatten sitzen, und die Vorsehung und die Mühle wird das Uebrige besorgen. Wie das geschehen soll? Auf die [illegible]fachste Weise von der Welt. Die M[illegible] treibt einen Dynamo, und w[illegible] der Bauer des Nachts schläft, [illegible]nügend elektrische Kraft aufgesp[illegible], um am anderen Tage den Pflu[illegible] die Mähmaschine oder sonst etwas [illegible] Bewegung zu halten. Schon jetzt gibt es Farmer in großer Anzahl, denen die Windmühle einen großen Theil der Arbeit abnimmt, und die Zeit ist nahe, da der Farmer nichts weiter zu thun braucht, als die ihm zur Verfügung stehende Kraft nach Belieben und Bedarf zu vertheilen. Früher mußte der Farmer oder sonstige Besitzer einer Windmühle von Zeit zu Zeit in den Thurm klettern, um zu ölen. Heute hat er dies nicht mehr nöthig, denn der Graphit ist an Stelle des Oeles getreten. Einmal damit versehen, geht die Mühle monatelang, und dann hat der Farmer nichts weiter zu thun, als das abgenutzte Stück Graphit durch ein neues zu ersetzen.“

* * *

In der That scheint es, als ob auf dem Gebiete des Windmühlenbaues riesige Fortschritte gemacht worden wären. Die ausgestellten Exemplare sind durchschnittlich so leicht und dennoch so solid gebaut, daß sie überall angebracht und zu den verschiedenartigsten Vorrichtungen gebraucht werden können. Für Wasserpumpen z. B. gibt es verschiedene Sorten. Ist die Quantität des zu pumpenden Wassers eine nur geringe, so läßt sich die Maschinerie so stellen, daß auf zwei bis drei Umdrehungen der Flügel ein Pumpenstoß kommt. Je nach der Menge des Wassers kann die Maschine geändert werden, und zwar so, daß nicht nur auf jede Umdrehung ein Stoß kommt, sondern, durch Anwendung von Transmissionsrädern, zwei bis vier. Besondere Vorrichtungen reguliren die Schnelligkeit der Umdrehungen, und die meisten der Flügel (eigentlich Flügelräder) sind so construirt, daß sie bei zu heftigem Winde sich wie ein Regenschirm zusammenklappen.

Die verschiedenen Vorrichtungen, zu denen man die Mühle auf dem Lande benutzt, sind in verständlicher Weise veranschaulicht. Eine schneidet Viehfutter, eine andere macht aus Sahne Butter, und wieder eine andere pumpt Wasser. Auch solche, die Sägen treiben, sind vorhanden, und eine ist sogar für Nähmaschinen eingerichtet.

* * *

Die Uebungen, welche die Mannschaften der Lebensrettungsstation jetzt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Nachmittag vornehmen, sind sehr interessant. Dieselben finden in der Nähe des Kriegsschiffs-Modells am Seeufer, östlich vom Regierungs-Gebäude, statt. Ein mit den Mannschaften der Station besetztes Boot wird etwa 150 Fuß über die Brandung hinausgerudert, nach einem Punkte, wo ein acht Fuß über das Wasser hervorragender Pfahl eingetrieben ist. Einer der Leute klettert auf diesen Pfahl, worauf die anderen nach dem Ufer zurückrudern.

Etwa 100 Fuß landeinwärts steht ein Mörser auf Rädern. Auf das Commando des Officiers greifen die Leute in die Speichen und rollen das Geschütz an's Ufer, und zwar so nahe an den Mann auf dem Pfahl heran, als möglich. In aller Eile wird jetzt das vorher schon geladen gewesene Geschütz gerichtet und abgefeuert. Eine lange Schnur, die in einem unter der Lafette liegenden Knäuel zusammengerollt war, rollt sich auf und fliegt in der Richtung nach dem Pfahl, an welchem sie hängen bleibt. Der „Schiffbrüchige“ bindet das eine Ende fest und zieht dann mit dem anderen eine weitere Leine an sich, die er in solcher Weise befestigt, daß sie mit der anderen eine endlose Schnur bildet, die sich um den Pfahl dreht. Jetzt ist es ihm ein Leichtes, einen am Ufer befestigten Rettungsgürtel an sich zu ziehen. Sobald er denselben in seinem Besitz hat, legt er ihn an, springt in's Wasser, und erreicht mit Leichtigkeit das Ufer. Im Fall mehrere Schiffbrüchige zu retten sind, werden eben so viel Gürtel als nöthig nach dem Wrack, dessen Mast der Pfahl sein soll, befördert.

Die Uebung geht ungemein schnell vor sich und es scheint, als ob dieselbe, praktisch zur Anwendung gebracht, von wirklichem Erfolge sein muß.

* * *

In den meisten der Restaurationen am Weltausstellungsplatz sind die „Sandwiches“ von der Speisekarte gestrichen worden, und zwar gibt man dafür zweierlei Gründe an. Der erste ist der, daß es zu plebejisch ist, „Stullen“ mit Schinken zu verkaufen und zu essen, und der zweite und Hauptgrund: Es wird nicht genug daran verdient. „Wir mußten täglich zwei Leute beschäftigen, die nichts weiter zu thun hatten, als Brod und Schinken zu schneiden,“ sagte einer der betreffenden Restaurateure. Die Leute bekamen zusammen $24 pro Woche, und dieses Geld war rein weggeworfen, denn es blieb uns an den „Sandwiches“ kein Cent, da wir ja von der Einnahme noch 25 Procent abgeben mußten. Die „Sandwich“-Gäste nahmen uns den Platz weg, so daß Leute, die etwas anderes essen wollten, sich häufig nicht setzen konnten. Bier tranken Jene auch nicht, sondern sie löschten meistens am nächsten Hydranten ihren Durst. Wir wollten und konnten diesen „Stullen“-Handel nicht länger fortsetzen, denn Geschäft ist Geschäft. Wer nicht genug Geld hat, um sich eine Mahlzeit serviren zu lassen, soll sich ein Stück Brot und Wurst oder sonst etwas in die Tasche stecken, wenn er Morgens von zu Hause fortgeht. Einen Platz zum Niedersitzen findet er überall. Uns ist an solchen Kunden nichts gelegen, denn selbst, wenn wir, wie gesagt, keinen Cent verdienen, heißt es doch in den Zeitungen, daß wir die Leute über's Ohr hauen.“

Die Klagen über unverschämte Preise für einigermaßen genießbare Erfrischungen beginnen sich übrigens seit einiger Zeit wieder zu mehren, und wenn das Direktorium sich wieder einmal mit der Angelegenheit befassen wollte, könnte dies gar nichts schaden. So verlangt man z. B. an gewissen Plätzen 75 Cents für ein gewöhnliches Beefsteak und 25 Cents extra für die dazu gehörigen Kartoffeln. Dabei sind die Aufwärter an manchen Plätzen nicht nur unhöflich, — daran hatte man sich schon gewöhnt, — sondern sogar flegelhaft. Leider sind es vielfach die Deutschen, über welche Klage geführt wird. Einige Gäste lassen sich z. B. an einem Tische nieder und beachten nicht, daß ein Kellner am Nebentisch gerade eine Bestellung entgegennimmt, sondern machen die ihrige erst, nachdem er zurückgekommen. Das paßt dem Herrn jedoch nicht und er schimpft wie ein Rohrspatz, daß man ihm nicht schon zuvor gesagt hat, was man wünscht, er hätte dann nur einmal nach dem Buffet zu gehen brauchen. Fremde und solche Gäste, die sich scheuen, einem solchen Burschen gehörig zu antworten, müssen sich noch viel Schlimmeres gefallen lassen. Die Inhaber der Restaurationen sind mit solchem Betragen seitens ihrer Leute keineswegs einverstanden, und eine Anzeige hat fast immer sofortige Entlassung zur Folge, aber da selten Jemand Lust hat, den Angeber zu spielen, so bleiben die Flegeleien der Kellner und Aufwärter meistens ungerügt.

* * *

In einer gestern vom Generaldirektor Davis, Zolleinnehmer Clark und mehreren ausländischen Commissären abgehaltenen Sitzung kam die Frage, ob es den ausländischen Ausstellern gestattet werden solle, Duplikate ihrer Ausstellungsgegenstände für sofortige Ablieferung zu verkaufen, zur Sprache. Ein endgiltiger Beschluß wurde indessen noch nicht gefaßt. Viele der Aussteller gedachten durch den Verkauf der mitgebrachten Duplicate theilweise ihre Unkosten zu bestreiten. Da der Verkauf unter der Bedingung sofortiger Ablieferung der Gegenstände aber untersagt ist, beschlossen die ausländischen Aussteller, Protest gegen dieses Verbot zu erheben. Wie verlautet, hat sich der Finanzminister Carlisle auch entschlossen, Regeln zu erlassen, die den Ausstellern den Verkauf von Duplicaten ermöglichen. Es hängt somit jetzt nur noch von der Weltausstellungsbehörde ab, ob sie die Einwilligung zum Verkauf der Duplicate geben will.

* * *

Eine nicht geringe Ueberraschung wurde gestern den Angestellten der Hagenbeck'schen Menagerie auf dem Midway Plaisance, durch die vollkommen unerwartete und unangemeldete Ankunft des Herrn Hagenbeck zu Theil. Herr Hagenbeck stieg in die Arena, wo er von seinen Lieblingen in allen Tonarten angebrüllt wurde. Ein rührender Empfang!

Großmüthige Geber.

Der Unterstützungsfond der Hinterbliebenen der bei der kürzlichen Brandkatastrophe verunglückten Feuerwehrleute ist gestern um eine hübsche Summe bereichert worden. Die Firma Siegel, Cooper & Co. hat fünf Procent ihrer gestrigen Gesammt-Einnahmen in diesen Fond fließen lassen. Diese Summe beträgt $2,431.11. Sie wurde gestern dem Bürgermeister mit nachstehendem Schreiben zugestellt:

Sehr geehrter Herr!

Bezugnehmend auf unsere Annonce in den gestrigen Zeitungen übermitteln wir Ihnen anbei zum Besten der verwaisten Familien der todten Feuerwehrleute, sowie für die Verletzten eine Anweisung auf $2,432.11, 5 Procent von unseren heutigen Einnahmen von $48,624.29. Wir bitten Sie, dies den $250.00, die wir Ihnen vergangene Woche für denselben Zweck gesandt haben, hinzuzufügen.

Wir hoffen, daß dieser Beitrag die unglücklichen Folgen der Katastrophe ein wenig mildern, und daß der Fond dazu dienen wird, die Verwundeten und die Familien der getödteten Feuerwehrleute für immer vor Noth zu schützen.

Wir bitten um freundliche Bestätigung und zeichnen

Hochachtungsvoll

Siegel, Cooper & Co.

Was die Ruinen bergen.

Bei den Aufräumungsarbeiten in den Ruinen des Kühl-Lagerhauses auf dem Weltausstellungsplatze wurde am gestrigen Tage der Säbel eines columbischen Gardisten gefunden. Ferner der Schlüssel zu einem Patrolkasten und ein Theil einer Uniformhose, wie die Columbian Guards sie tragen. Die Nummer des Seitengewehres ist 2526, und T. J. Donahue, von der 11. Compagnie, war der Träger desselben, wie aus den Büchern ersichtlich. Der Schlüssel trug die Nummer 2255 und gehörte jedenfalls einem von den Feuerwehrleuten. Zu wessen Hosen der gefundene Lappen gehört, konnte nicht festgestellt werden.

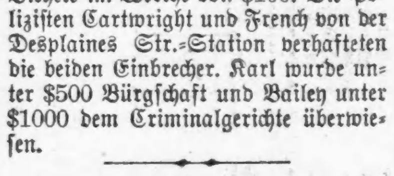
Der Zug nach dem „Wilden Westen.“

Eine Depesche aus St. Paul meldet, daß daselbst der 17jährige George Heß aus Chicago in einem mit grünen Bananen beladenen Frachtwagen, halbverdurstet, aufgefunden wurde. Heß, sowie ein in seiner Begleitung befindlicher Knabe aus St. Paul, wurden verhaftet, da man in ihrem Besitze auch noch zwei Revolver und zwei Masken fand, und schließlich auf 60 Tage in's Arbeitshaus geschickt. Wie es den Anschein hat, beabsichtigten die Beiden, sich im „Wilden Westen“ blutige Lorbeeren zu erringen.

Dem Criminal-Gericht überwiesen.

„Joe“ Karl und „Kit“ Bailey, zwei farbige Einbrecher, welche die Wirthschaften an der Westseite frequentiren, brachen am Dienstag Nacht in den Laden von Herrn Kohn, 43 S. Halsted Str., ein und entwendeten dort ein Bicycle im Werthe von $100. Die Polizisten Cartwright und French von der Desplaines Str.-Station verhafteten die beiden Einbrecher. Karl wurde unter $500 Bürgschaft und Bailey unter $1000 dem Criminalgerichte überwiesen.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.



Von Kopf zu Fuß fühlen Sie die gute Wirkung, welche Dr. Pierce's Golden Medical Discovery auf Sie hervorbringt. Es reinigt das Blut. Und durch das Blut säubert, erfrischt und stärkt es das ganze System.

Bei von den Folgen der Grippe Genesenden, bei Reconvalescenten, die sich von Lungenentzündung, Fiebern oder sonstigen zehrenden Krankheiten erholen, kommt ihm als appetitreizendes, kräftigendes Tonic zur Wiedererlangung von Kraft und Gesundheit kein anderes Präparat gleich. Es regt jedes Organ zu seiner natürlichen Thätigkeit an, fördert alle körperlichen Funktionen und stellt Kraft und Gesundheit wieder her.

Bei jeder von Unthätigkeit der Leber oder unreinem Blut herrührenden Krankheit, bei Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden, Biliosität und den hartnäckigsten Haut-, Balg- und scrofulösen Krankheiten ist das Discovery das einzige so zuverlässige Mittel, daß dafür garantirt werden kann. In jedem Falle, in dem es nicht hilft oder heilt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Als dauernde und vollständige Kur gegen Katarrh gebrauche man Dr. Sage's Catarrh Remedy. Seine Eigenthümer offeriren $500 Belohnung für einen unheilbaren Fall von Katarrh.

Gräßlicher Unfall.

Collision zwischen Straßenbahnwagen und Eisenbahn.

Drei Personen todt, neun schwer verletzt.

Die Kreuzung an der 49. Str. der Schauplatz.

Die schrecklichen Einzelheiten.

Schon wieder ist die Unfall-Statistik durch eine grauenerregende Begebenheit bereichert worden. An der 49. und Halsted Str., der Stelle, welche, durch die Menge nebeneinander liegender Eisenbahngeleise, schon so oft der Schauplatz von Unglücksfällen aller Art gewesen ist, passirte gestern Abend um 6 Uhr ein Zusammenstoß, dessen Resultat das aller früheren weit in den Schatten stellt. Ein nördlich gehender Straßenbahnwagen der Halsted Str., welcher, wie alle übrigen, um diese Tageszeit mit Menschen vollgepfropft war, welche von dem Gedanken beseelt waren, möglichst schnell in ihre resp. Häuslichkeiten zu gelangen, lag gestern in Trümmern auf dem Geleise der Grand Trunk Eisenbahn, unter sich eine Anzahl theils Getödteter theils schwer Verwundeter begrabend. Der Kutscher des Pferdebahnwagens hielt vor den Geleisen, um einen Frachtzug vorüberfahren zu lassen. Der an der Kreuzung angestellte Wächter George Barnett öffnete dann später die Barriere, da er nach seiner Aussage die Geleise für frei hielt, und den heranbrausenden Expreßzug nicht sehen konnte. Da nun auch der Conducteur der Car, Frederick Barnett, zufällig ein Sohn des Bahnwächters, die Geleise für anscheinend frei hielt, und dem Kutscher, Charles Stalnecker, das diesbezügliche Zeichen gab, war dieser schauerliche Zusammenstoß unvermeidlich. Der Montreal Expreß-Zug, welcher um 4 Uhr 50 Minuten am Depot eintreffen sollte, hatte ca. 50 Minuten Verspätung, und, da an der 49. Str. unterhalb der Western Ave. der Bahndamm vier Meilen lang ganz gerade läuft, so versuchte der Locomotivführer Jones, die Verspätung durch schnelleres Fahren wieder gut zu machen.

Inzwischen hatte der Straßenbahnwagen das verhängnißvolle Geleise erreicht; da wurden sich der Condukteur des Straßenbahnwagens sowohl, als der Kutscher bewußt, was nun kommen mußte. Unter riesigen Anstrengungen gelang es dem Kutscher Stalnecker schließlich, zwei Drittel der Car über die Schienen zu bringen, als mit einem donnerähnlichen Krach die Locomotive in die Car fuhr, dieselbe aus dem Geleise hob und ungefähr 40 Fuß weit vorschleuderte und sie in ein fast unverkennbares Etwas verwandelte, welches dem Augenzeugen das Blut gerinnen machte. Zwei leblose Körper hingen an den Locomotiven-Rädern und wurden mitgeschleift, bis der Zug zum Stillstand gebracht werden konnte.

Stalnecker, der Kutscher, war mit den Pferden auf die Seite geschleudert worden, machte sich jedoch sofort, anscheinend unverletzt, davon, ohne daß es den Verfolgern gelungen wäre, ihn einzuholen. Weder der Polizei noch seiner Frau ist der Aufenthaltsort Stalneckers bekannt.

Sofort todt waren:

Capt. Thomas Perkins, 5531 Green Str., Hufschmied bei Armour & Co.

Grace Hunt, aus La Salle, Ill., beschäftigt 4329 State Str.

John Finn, Plumber, Wohnung unbekannt. Leiche wurde nach 748 43. Str. gebracht.

Die Verwundeten sind:

Frank Sanderson, 5 Jahre alt, 5913 Green Str., schwer verletzt.

Mary McElwayne, Dienstmädchen, 2943 Wallace Str., leicht am Kopfe verletzt.

J. C. Smith, ein Bureau-Angestellter der Union Stock Yards, 6128 Wentworth Ave., Schädelbruch; außerdem schwer an der rechten Seite des Kopfes verwundet. Befindet sich 831 Concord Str.

J. C. Riley, Weichensteller an der Grand Trunk-Bahn, 4908 Halsted Str., innerliche Verletzungen; wird jedenfalls sterben.

Jennie Black, 20 Jahre alt, wohnt in Dawson Station, Mich., ist zum Besuch bei Frau Miller, 3810 Emerald Ave.; wurde leicht verletzt in's Mercy-Hospital gebracht.

William Buhlmann, Arbeiter, 6358 Union Ave., leichte Rücken-Verletzungen.

Frau H. L. Sanderson, 5913 Green Str., das Gesicht zerschnitten und außerdem innerliche Verletzungen; nach Haus gebracht.

Frau S. A. Lace, 5744 Union Ave., schwere Wunden am Rücken und am Kopf.

Mary Vanderburg, 6944 Aberdeen Str., leichte Schädelwunde; wurde nach Haus geschafft.

O. Mitchell, Maschinist, 5812 Emerald Ave., schwere innerliche Verletzungen.

Die Erbitterung über die Affaire war derart, daß die Barnetts, Vater und Sohn, nur mit Mühe einem Lynchgericht entgingen. Der Locomotivführer Johns und sein Heizer Campbell wurden später durch Capt. Ward von der 47. Str.-Polizeistation verhaftet. Der Thurmwächter Barnett blieb noch bis 6 Uhr Abends auf seinem Posten, während der Schaffner Barnett sofort arretirt wurde.

Die nun eingeleitete Untersuchung wid zeigen, wer für diesen Unglücksfall verantwortlich zu machen ist.

„Abendpost“, tägliche Auflage 38,000.

*Auf der West Chicago Ave.-Polizei-Station lief gestern die Nachricht ein, daß der 15jährige Robert Foy beim Baden im See ertrunken sei. Den Bemühungen der Polizei ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Leichnam zu finden. Die Eltern des Knaben wohnen an Elm, nahe Franklin Str.

Beim „Junger Männerchor“.

Großartiger Commers zu Ehren der Gäste aus Philadelphia.

In der festlich decorirten Brand'schen Halle bewirthete der hiesige „Junger-Männerchor“ seinen Pathen, den „Junger Männerchor“ von Philadelphia“, gestern Abend in einer Weise, welche den Betheiligten noch lange im Gedächtniß bleiben dürfte. Um Punkt 9 Uhr marschirten die Philadelphiaer, geführt von einem Comite des hiesigen Vereins, mit Musikbegleitung in die Halle, woselbst Herr G. Gottmannshausen in kurzen Worten die Gäste willkommen hieß. Das Commerspräsidium wurde darauf an Herrn H. F. Bornemann übertragen, welcher, nach dem gemeinsamen Gesang des Bundesliedes: „Brüder, reicht die die Hand zum Bunde,“ Herrn Arno Leonhard, Präsident des Philadelphiaer „Junger Männerchor“, das Wort ertheilte. Herr Leonhard beantwortete das „Willkommen“ der Chicagoer und überreichte als Pathen-Geschenk dem hiesigen Verein einen prachtvollen silbernen Pokal, dem folgende Widmung eingravirt ist: „Dem Junger Männerchor von Philadelphia, Juli 1893“.

Die Unterhaltungsabende im „Junger Männerchor“ sind, wie bekannt, stets ein wahrer Genuß für alle Betheiligten gewesen, aber bei dem gestrigen Commers hat der Verein alles bisher von ihm Gebotene noch weit übertroffen. Die folgenden Damen und Herren leisteten wirklich Großartiges: Frau Emma Sulke aus Philadelphia, mit dem Liede „Frau Nachtigal“, wurde durch stürmischen Applaus zu einer Zugabe veranlaßt und sang „Und der Hans“. Auch Frau Katzenberger erntete mit dem Suppeschen „Vergiß mein nicht“ großen Beifall. Der Tenorist Herr Julius Cordes, der nächste auf dem Programm, ist einfach unübertrefflich. Die Herren Gastel, Pianist Strack und mehrere Andere folgten mit Vorträgen, welche schließlich durch den Ruf zur Tafel unterbrochen wurden. Die eigentliche Festrede hielt Herr G. Katzenberger. An dem Tische des Ehren-Präsidiums nahmen unter Anderen die Herren Arno Leonhard, Louis Elsenhans, Präsidenten des Philadelphiaer Vereins, dessen Dirigent Carl Sammans sowie der Componist Hermann Mohr, aus Philadelphia, Platz.

Die nachstehend genannten Namen der Herren vom Arrangements-Comite verbürgten im Voraus den Erfolg des Abends: nämlich H. F. Bornemann, Paul Wernicke, G. Gottmannshausen, Carl Moldenhauer, John Lübbers, Alb. Schmidt, Gustav Laabes.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die englischen Theater.

Auditorium. Obgleich die Zahl der Besucher allabendlich gegen 6000 beträgt, hatte selbst in den heißen Tagen der letzten Woche niemand unter der Hitze zu leiden. Die Apparate für Ventilation und Kühlung bewähren sich ganz vortrefflich. Es werden große Vorbereitungen getroffen für die morgen Abend stattfindende hundertste Aufführung von „America“.

Chicago Opera House. Die beliebten Vorstellungen der „American Extravagance Co.“ haben wieder begonnen und das erfolgreiche Sensationsstück „Ali Baba“ steht bis auf Weiteres auf dem Spielplan.

Criterion. Haverley's beliebte Specialitäten-Truppe ist diese Woche um einige bedeutende Kräfte verstärkt und das Programm um eine Anzahl interessanter Nummern bereichert worden.

Grand Opera House. Die siebente Woche von Sol Smith Russells erfolgreichem Gastspiel hat gestern begonnen. Zur Aufführung gelangt von heute ab „A poor Relation“, nachdem „April Weather“ 57 mal vor vollem Hause gegeben worden ist.

McVickers. Mit vorzüglicher Rollenbesetzung und prächtiger Ausstattung wird hier seit Sonntag das beliebte Schauspiel „The old Homestead“ aufgeführt.

Hooleys. Für diese Woche steht das früher schon mit Erfolg gegebene Character-Stück „The Middleman“ auf dem Spielplan. Herr Willard, welcher die Hauptrolle spielt, hat die siebente Woche seines Gastspieles begonnen.

The Grotto. Für Liebhaber von Vaudeville-Aufführungen ist hier ein vorzügliches Programm zusammengestellt worden, welches diese Woche jeden Abend zur Aufführung gelangt.

Trocadero. Auch hier werden die zahlreichen Besucher allabendlich durch die Aufführung eines interessanten, musikalisch-dramatischen Programms erfreut. Am Samstag Nachmittag gelangt ein Extra-Programm zur Aufführung, dessen Reinertrag dem Unterstützungsfond der verunglückten Feuerwehrleute zufließt.

Ein weiteres großes Feuer.

Große Kleider-Firma ausgebrannt.

Das Lager wird im Retail von der Versicherungs-Gesellschaft verkauft. Wartet! Wartet bis heute um 10 Uhr auf die große Eröffnung dieses großen Versicherungsverkaufs auf Befehl des Gerichts. Die Waaren müssen innerhalb fünf Tage im Retail ausverkauft werden. Der Verkauf beginnt heute um zehn Uhr, in den beiden riesigen sechsstöckigen Gebäuden, 173 und 175 E. Adams Str., zwischen Fifth Ave. und La Salle Str., Chicago. Alles wird im Retail verkauft werden zu 50 Procent des wirklichen Kostenpreises. Wir führen nachstehend einige der gebotenen wundervollen Bargains an: Ein prächtiger Anzug von Männerkleidern $2.75. Dieser Anzug ist garantirt $12 werth, oder Geld zurückerstattet. Feine Qualität Männer-Anzüge $4.75, werth $18. Elegante Dreß-Anzüge für Männer, von der feinsten Qualität $8, werth $25. Ein feines Paar Männerhosen, neuester Schnitt, 75c, gar. werth $3.50, oder Geld zurückerstattet. Extra-feine Qualität Männerhosen $1.50, werth $6. Ein prächtiger Knaben-Anzug für 90 Cents, werth $4. Knabenhosen für 15 Cents, werth 50 Cents. Feinste Hüte für Männer, 50 Cents, werth $3.50. Gute Qualität Männerschuhe $1.09, werth $4, und mehr als 100,000 andere Artikel, die wir Raummangels halber nicht alle anführen können, in 173 und 175 E. Adams Str., zwischen Fifth Ave. und La Salle Str., Chicago. Bedenket, daß dieses Lager auf Befehl des Gerichts ausverkauft wird, und dauert nur fünf Tage. Die Verkaufsräume sind offen bis 9 Uhr Abends. 173 bis 175 E. Adams Str., zwischen Fifth Ave. und La Salle Str., Chicago.

Unter dem Deckmantel der Religion.

Pariser Blätter bringen ausführliche Mittheilungen über ein politisch-religiöses Unternehmen, oder vielmehr einen Schwindel, der mehrfach weltliche und geistliche Behörden und auch die Presse beschäftigt hat. Es ist das Kloster der „Gemahlinnen des Heiligen Herzens des büßenden Jesu (Epouses du sacre-Ceour de Jesu-Penitent)“ in Loigny, das sich die Aufgabe gestellt hat, die christliche Monarchie unter dem Feldherrn des Heiligen Herzens, Enkel der königlichen Märtyrer (Ludwig des Sechzehnten und Maria Antoinettes) Karl dem Elften, Herzog der Normandie, wiederherzustellen. Also Einsetzung der Nachkommen Naundorffs auf den französischen Thron. Es sind dessen Anhänger hauptsächlich, die das Geld zur Gründung des Klosters hergaben. Der Bischof von Chartres verweigerte die Ermächtigung zur Gründung, hat seither das Kloster förmlich in Bann gethan, den Nonnen den Eintritt in die nahe Pfarrkirche untersagt, den Priester, der die Seelsoge des Klosters übernommen hatte, zum öffentlichen Widerruf gezwungen. Die weltliche Behörde schloß die Kapelle des Klosters. Die Frauen aber kehren sich an nichts, erklären sogar, Leo der Dreizehnte sei nicht der wahre Papst, seitdem er ihre Berufung abgewiesen und die Maßnahmen des Bischofs bestätigt hat. Die „Gemahlinnen“ sind Seherinnen, Wunderthäterinnen, verkaufen Wunderwasser, Bilder, welche die heilige Jungfrau unterschrieben hat. Die h. Jungfrau erscheint der Stifterin, Mathilde Marchat, fast täglich, unterhält sich mit ihr vertraulich, giebt ihr Anweisungen für alles auf das Kloster Bezügliche. Leider kennzeichnen sich die von der h. Jungfrau ausgestellten Schreiben in Stil und Schrift eher als Leistungen einer Köchin. Die Jungfrau Maria ertheilt den Klosterfrauen die Weisung, ihr Vermögen dem Kloster zu vermachen, bezeichnet sogar den Notar, der dies am besten besorgt. Sie sind alle in der Erwartung des durch ein Wunder eingesetzten Karl des Elften, der Elsaß-Lothringen wieder erobern wird. Das zieht. Die Pilger, fünfzehn bis zwanzig den Monat, erhalten Pastillen und Zuckerbohnen, welche die h. Jungfrau selbst gebracht hat. Vor einiger Zeit kam eine reiche Wittwe aus Paris, die 25,000 Frcs. schenken wollte, dafür auch ein schönes Bild, mit belobigender Widmung von der h. Jungfrau, durch die Seherin erhielt. Unglücklicherweise sah die Wittwe in einer offenstehenden Schublade viele ebensolcher Bilder mit derselben Widmung. Also ein Vorrath, wie bei jedem Kaufgeschäft, und keine Schnellpost aus dem Himmel. Die Wittwe machte Kehrt, behielt ihre 25,000 Frcs. Den Bemühungen des Bischofs ist es gelungen, mehrere der „Gemahlinnen“ zum Austritt zu bestimmen, andere thaten es von selbst, als sie den Betrug durchschauten. Aber vierzehn halten aus, trotz Allem. Die meisten sind über fünfzig Jahre alt. Die angebliche Stifterin, Mathilde Marchat, ist ein ungebildetes beschränktes Mädchen, glaubt Gesichter zu haben. Sie ist das Werkzeug der früheren Postverwalterin Josephine Duchon, eines verschmitzten, verschlossenen Weibes, das die Marchat wie alle Uebrigen beherrscht.

Briefkasten.

Franz Spr.— Das Wort „Luise“ hat drei Silben.

A. Sch.—Das vollständige Beherrschen der englischen Sprache ist unter allen Umständen Grundbedingung.

A. M.— 1) Die deutsche Regierung hält sich bis zu dem üblichen Betrage allerdings an Ihr Vermögen. 2) Einen Paß vom Staatsdepartement bekommen Sie auf die sogenannten ersten Papiere hin überhaupt nicht.

L. Hammond.—Wir kennen den Vornamen des jungen Mannes nicht, wie es scheint, meinen Sie aber den Sohn des alten Dr. Ernst Schmidt, Office Zimmer 21, 78 State Str.

A. K.— Können nicht dienen. Den zahlreichen Zuschriften nach zu schließen, welche wir während der letzten 14 Tage erhalten haben, erscheint es uns übrigens, als ob die Hälfte der Bevölkerung Chicagos neuerdings den „absolut lenkbaren“ Luftballon erfunden hat.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Annie gegen Ebbert W. Raiden, wegen Grausamkeit; Sarah C. gegen Edward J. Harty, wegen Trunksucht; Lydia gegen Edward Schauzenberg, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Fenock, Thereja Slotka, 33, 23.
Edward Peterson, Caroline Ehinke, 25, 21.
John F. Scott, Carrie Ogard, 30, 36.
Peter Johnson, Augusta Nordenburg, 22, 19.
P. F. H. Ebert, Antonia Brozek, 28, 23.
James Smith, Maggie O'Hagan, 24, 21.
Jozef Gedwell, Marhanna Aszunka, 26, 21.
Henry Mitzener, May Gregory, 28, 21.
Louis Anderson, Albertine Johnson, 28, 25.
John Sczeputis, Eva Sjukati, 22, 21.
Charles C. Crooks, Fannie Straneker, 24, 23.
George H. Stiles, Martha J. Ashley, 23, 19.
Fred Witt, Louise Scolagers, 21, 21.
Jan Dunlack, Julia Greit, 33, 29.
Martin Kersha, Katie Dank, 27, 20.
Kazimir Ryszkiewicz, Rosalia Rosko, 22, 21.
John Molloy, Maggie Welter, 23, 22.
James Cronin, Mary Clarke, 23, 23.
Giuseppe Consentine, Philomena Peterson, 33, 30.
William Whitney, Martha Hanley, 25, 24.
John B. Weidgenant, Julia M. Curran, 22, 21.
Ludwig Quetschke, Eva Platschek, 38, 27.
Thomas B. Smiley, Edna H. Hutchinson, 33, 18.
Boleslaw P. Dluzak, Annie Nowak, 32, 26.
Peter Moore, Jane Miles, 24, 20.
Jeromochn Parczewski, Josefa Jankawska, 42, 33.
Wm. Thompson, Ethel Coffri, 26, 19.
Leopold Rotros, Louise Clasen, 26, 22.
Adam Heinkel, Augusta Walter, 28, 19.
Charles Carter, Meila Sperlach, 28, 22.
Wilfred Lamontagne, Blanche Jolicoeur, 25, 17.
Fred Haring, Mary Roß, 22, 18.
John Klein, Johanna Camin, 24, 21.
Michael Swenney, Mary Killen, 27, 25.
Antoine Cancer, Annie Egrich, 30, 20.
Willie Bailey, Alice Thomas, 22, 18.
Harry Prett, Helene Nichols, 25, 25.
Charles Wright, Ida Ridgeway, 23, 21.
William Bell, Sallie Bell, 34, 31.
Gustav Schultz, Marie Hesselbein, 29, 24.
Wilhelm Wobel, Amalia Hentse, 23, 25.
Jim McGhee, Mattie Lewis, 23, 21.
Alois Nol, Thekla Fath, 22, 22.
Lawrence Sitllewicz, Francis Rytzov, 26, 19.
Walter Morris, Mary Maher, 27, 22.
Hugh Whitmore, Helene Jester, 42, 40.
George Mennailly, Mary Walther, 21, 20.
William Williams, Lizzie Collins, 33, 31.
Frank Reid, Julia Bertram, 33, 36.
Jacob Mehler, Emma Reis, 28, 26.
Oscar Lee, Adeline Walcher, 55, 38.
Philipp Gaynor, Margaret Sheehy, 31, 26.
James Tyler, Annie Bourne, 42, 38.
Fred Bach, Emma Hoge, 24, 20.
Charles Cory, Anna Barron, 53, 26.
Willis Woodhouse, Nellie Kiernan, 30, 22.
Dan Hiatt, Helene Stowe, 24, 21.
Anthony Pierke, Anna Schultz, 55, 50.
Jens Nielson, Richolm Jensen, 24, 23.
Charles Stark, Christina Olsen, 36, 38.
Josef Cusee, Josefa Krevela, 25, 32.
Charles Elten, Annie Flinkow, 22, 18.
John Thompson, Marie Patterson, 22, 19.
Weitren Steenhuizen, Pieterje de Brier, 32, 23.
John Banks, Margaret Summen, 23, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Georgie Coleman, 3 J.
Barbara T. Groß, 130 59. Str.
Frank R. Münzer, 3257 State Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
C. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 405 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 537 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 302 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Ewert, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 409 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 301 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Watson, 512 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 489 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilie Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Enevder, 3002 S. State Str.
G. Kuß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Freb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basselcer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Gladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 589 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Loffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurn, 442 Lincoln Ave.
Frau C. A. Dox, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
F. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkaus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hobel.
Blue Island: Wm. Eldam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Herder.
Colehour: F. R. Miller.
Dauphin Park: E. F. Butenknecht.
Desplaines: Peter Tenner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Frischke.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bossau.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffen.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. E. Calcoth.
Ravenswood: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: P. C. Secord.
Park Side: Chas. Gey.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul R. Hermis.
Pullman: T. B. Steinbacher.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruker.
South Chicago: Frank Wildbrath.
Streator: F. E. Minor.
South Englewood: H. O. McKean.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reltuor.
Washington Heights: G. Milner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Co.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserlk.
Wheaton: M. C. Ippel.

„Abendpost“, tägliche Auflage 38,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.....................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Kampf entbrannt.

Zwischen dem Bürgermeister und dem Stadtrathe ist es nun wirklich wegen der Schulraths-Ernennungen zu einem heftigen Streite gekommen. Der Ausschuß, an den letztere verwiesen worden waren, hatte die Unverschämtheit gehabt, von den Ernannten das schriftliche Versprechen zu fordern, daß sie nicht für die „Fads" stimmen würden. Da ihn die Antworten nicht zufriedenstellten, so vertagte er sich, ohne überhaupt einen Bericht über die Ernennungen abzustatten. Hierüber war Herr Harrison mit Recht empört. Er zog im Stadtrathe die ganze Liste zurück und legte sie unmittelbar darauf in veränderter Reihenfolge abermals vor. Die „neue" Liste wurde von dem Stadtrathe sogleich verworfen, aber da sie nicht an denselben Ausschuß verwiesen wurde, der über die „alte" keinen Bericht erstattet hat, so kann sie mittels eines Wiedererwägungsantrages nochmals zur unmittelbaren Abstimmung gestellt werden. Wahrscheinlich wird dann ihre Annahme erfolgen. Auf alle Fälle hat der Mayor seinen Zweck erreicht, dem unverschämten Ausschusse die Angelegenheit aus der Hand zu nehmen.

Es ist unbegreiflich, daß sich einige Aldermen, die sonst ganz vernünftig sind, in eine so augenscheinlich unhaltbare Stellung haben treiben lassen. Wenn der Stadtrath kraft seines Bestätigungsrechtes sich nach der Gesinnung eines jeden Candidaten erkundigen dürfte, so könnte z. B. auch ein republikanischer Stadtrath alle Demokraten ablehnen, die ein demokratischer Bürgermeister ernannt hätte! Der Stadtrath könnte thatsächlich die Ernennungen vorschreiben und dem Mayor die Ernennungsgewalt vollständig entziehen. In dieser Weise ist das Bestätigungsrecht noch niemals ausgelegt worden. Soweit dasselbe überhaupt einen Sinn hat, soll es eine Schutzwehr gegen die Willkür des obersten Vollziehungsbeamten bilden oder zur Berichtigung handgreiflicher Irrthümer dienen. Wenn der Mayor lauter anrüchige Namen eingeschickt oder nur berüchtigte Wardbummler ernannt hätte, denen er persönlich Dank schuldig ist, dann wäre der Stadtrath nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, die Bestätigung zu verweigern. Es steht ihm aber unter keinen Umständen zu, sein Bestätigungsrecht dazu zu benützen, einer ganz selbstständigen Behörde — was doch der Schulrath sein soll — eine bestimmte Politik aufzuzwingen. Die Candidaten des Mayors sind sämmtlich durchaus achtbar und urtheilsfähig. Sie Alle sind von dem Wunsche beseelt, nach bestem Wissen für die Verbesserung des öffentlichen Schulwesens zu sorgen. Ihnen zuzumuthen, daß sie im Voraus, ehe sie noch an einer Erörterung im Schulrathe theilgenommen haben, schriftliche Zusagen über die von ihnen einzuschlagende Richtung machen sollen, ist eine Anmaßung, die nicht geduldet werden kann.

Ganz besonders verwerflich ist die Stellung einiger deutscher Stadträthe in dieser Streitfrage. Dieselben mögen die ehrliche Ueberzeugung hegen, daß der deutsche Unterricht in den untersten Elementarklassen zwecklos ist. Indessen entschuldigt das keineswegs ihr Zusammengehen mit Leuten, die den Unterricht im Deutschen ganz und gar beseitigen und auch den Turn-, Zeichnen- und Gesang-Unterricht abschaffen wollen. Würde sich jemals ein Englisch-Amerikaner, Irländer, Tscheche oder Pole dazu hergeben, den Feinden seines Stammes in die Hände zu arbeiten? Die deutschen Stadträthe, die jetzt den Deutschenhassern helfen, machen sich auch bei diesen nur verächtlich. Wenn sie fortfahren, wie sie begonnen haben, so werden sie es dahin bringen, daß die Deutschen, welche nahezu ein Drittel der Gesammtbevölkerung bilden, im Schulrathe gar nicht vertreten sein werden. Man sollte so etwas nicht für möglich halten.

Das letzte Ausnahmegesetz.

Die deutsche Regierung soll dem Vatican die Mittheilung gemacht haben, daß sie einem Antrage auf Wiederzulassung der bisher verbannten kirchlichen Orden keinen Widerstand leisten werde. Selbstverständlich bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung, aber unglaublich ist sie keineswegs. Nachdem sich das Centrum, aus dem die „Gräflichen" ausgeschieden sind, in eine unversöhnliche Oppositionspartei verwandelt hat, muß der Regierung mehr als je daran gelegen sein, es zu schwächen oder womöglich ganz zu zertrümmern. Das kann am Sichersten dadurch erreicht werden, daß einer rein katholischen Partei jede Daseinsberechtigung entzogen wird. Fallen auch die letzten Ausnahmegesetze fort, die sich nur gegen Katholiken richten, so wird es den ohnehin nicht sehr geschickten Centrumsführern beinahe unmöglich sein, ihr Gefolge zusammen zu halten. Die katholischen Wähler werden sich je nach ihrer Gesinnung den Conservativen, Liberalen oder Socialisten anschließen, wodurch die gesunde Entwicklung der politischen Verhältnisse Deutschlands nur gefördert werden kann.

Daß die Sprengung des Centrums kein leerer Wahn ist, wird nach der thatsächlichen Zerstörung der einst so mächtigen Fortschrittspartei nicht mehr bezweifelt werden können. Einem großen Theile der katholischen Wähler ist die „Opposition um jeden Preis" noch weniger erwünscht, als denjenigen Freisinnigen, die von Richter abfielen. Nur weil noch immer Gesetze bestehen, welche an den unseligen Culturkampf erinnern, haben diese Katholiken bisher zum Centrum gehalten. Sie werden es im Stiche lassen, sobald die Regierung ihren Willen bekundet, mit allen confessionellen Unterschieden in der Gesetzgebung aufzuräumen.

Daß die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland das Reich nicht gefährden würde, braucht kaum bewiesen zu werden. Es wäre schlimm um das Land der Denker bestellt, wenn es sich vor einem geistlichen Orden zu fürchten hätte. Ueberdies können die Jesuiten ihren Einfluß auch ausüben, ohne persönlich anwesend zu sein. Es ist beinahe kindisch, sich einzubilden, daß man ihre „Macht" brechen kann, indem man sie verbannt. Als Märthrer wirken sie im Gegentheil noch eindrucksvoller auf die Gläubigen ein. Mit Ausnahme einiger Nationalliberaler, die ihren Irrthum nicht eingestehen wollen, hat denn wohl auch kein vernünftiger deutscher Politiker gegen die Rückkehr der Jesuiten etwas einzuwenden. Sie sind jedenfalls nicht staatsgefährlicher, als die Socialisten, und nachdem das Socialistengesetz ohne besonderen Widerstand aufgehoben worden ist, kann auch das Jesuitengesetz aus der Welt geschafft werden. Ausnahmegesetze gehören überhaupt nicht in einen Rechtsstaat.

Regenmacherei.

Kaum macht sich irgendwo wieder Interesse für Himmels-Bombardements rege, da läßt auch schon der famose „General" Dyrenforth von sich hören, der unter dem früheren Ackerbausecretär, „Onkel" Jerry Rusk, einige Zehntausende von Dollars in die Luft verpufft hat und auf's Bündigste bewiesen haben will, daß seine Regenerzeugungs-Theorie sich bewährt. Dieser Tage hat er in New York wieder einem Berichterstatter alles Mögliche über seine sog. Erfolge im vorigen Jahre aufgebunden. Vermuthlich hat er davon gehört, daß die Bauern in einem gottverlassenen County Nord-Dakotas Gelder sammeln, um einen Regenerzeuger von Profession zu engagiren, und den fetten Brocken möchte er sich nicht entgehen lassen. Angeblich hat er mittlerweile große Verbesserungen an seinen mancherlei Apparaten vorgenommen, und die Kanonade soll nun noch glatter von Statten gehen können. Da besagte Bauern, wie es scheint, mit aller Gewalt ihr Geld loswerden wollen, so mögen sie nur den Herrn Dyrenforth kommen lassen. Das Regenmachen versteht er zwar nicht besser, als die andern Jünger dieser Lehre, aber er hat doch den Ruhm, daß sich unter den von ihm geleimten Opfern auch der gescheidte Onkel Sam befunden hat. (Anz. d. West.)

Arbeiter-Unruhen in Rußland.

Unter den Webern und Spinnern der großen Fabrik Chludow in Yegoriewsk, Provinz Rjäsan in Rußland sind vor Kurzem schwere Unruhen ausgebrochen. Ein neuer Fabriksdirektor hatte die Unzufriedenheit der Arbeiter durch die Verfügung erregt, daß die Reinigung der Maschinen künftighin an Festtagen, und nicht, wie bisher, an Werktagen zu erfolgen habe. Er stellte ferner die Ertheilung von Geldvorschüssen an Arbeiter ein und wollte die Letzteren zwingen, ihre Mundvorräthe in einem der Fabrik gehörigen Laden zu kaufen, wo sie dieselben in geringerer Güte und für höhere Preise erhielten. Die Arbeiter beklagten sich ferner über die außerordentlich niedrigen Löhne und über die ungeziemende Behandlung, welche sich die jungen Arbeiterinnen seitens des Fabriks-Verwalters gefallen lassen mußten. Die Arbeiter benützten die Abwesenheit der dort garnisonirenden Truppen, welche in einem benachbarten Distrikte zu Manövern einberufen waren, und hielten eine Versammlung ab, in welcher sie beschlossen, die Arbeit einzustellen, bis die Fabriksleitung ihren Wünschen und Beschwerden gerecht werde. Da ihren Forderungen nicht entsprochen wurde, zogen sie gegen die Fabrik, verwüsteten dieselbe, zerstörten die Maschinen, Werkzeuge und Möbel, zerrissen die Bücher, vernichteten die fertige Waare und demolirten ihre Cantine. Von den 5000 Arbeitern, welche die Fabrik beschäftigt, betheiligten sich etwa 2000 an dem Zerstörungswerke; es muß aber festgestellt werden, daß gar Nichts gestohlen wurde, daß die Arbeiter im Gegentheile die in den angrenzenden Gassen angesammelte Volksmenge daran hinderten, Waaren aus der Fabrik zu verschleppen, und daß sie den Polizei-Agenten, welche sie ungehindert passiren ließen, eine Geldkasse übergaben, die sie in der Fabrik gefunden hatten. Die Unordnungen dauerten zwei Tage, ohne daß die Polizei im Stande gewesen wäre, ihnen ein Ende zu setzen. Es wurde kein Gewaltact gegen die Fabriksbeamten ausgeübt und überhaupt Niemand verletzt. Als endlich Truppen einzogen, um die Ordnung herzustellen, wurden sie von den Arbeitern lebhaft acclamirt, worauf die Letzteren sich gutwillig zerstreuten. Die Fabrikleitung schätzt den verursachten Schaden auf 300,000 Rubel.

*Die Coroners-Jury entlastete, noch im Laufe des gestrigen Tages, den Clerk Louis Dilon von jeder vertretbaren Schuld an dem Tode des durch ihn erschossenen Einbrechers Joseph Miboc. Die Geschworenen erklärten, daß Dilon aus Nothwehr zum Revolver griff.

Stadtrathssitzung.

Mayor Harrison versucht die Bestätigung der von ihm ernannten Schulräthe durchzusetzen.

Sein Gesuch wird mit 38 gegen 25 Stimmen zurückgewiesen.

Herr Halle und Herr Thornton weigern sich, Versprechungen zu machen.

Die Ausstellungs-Gebäude.

Bürgermeister Harrison hat in der gestrigen Sitzung des Stadtrathes eine Niederlage erlitten. Er machte einen Versuch, die von ihm gemachten Schulrathsernennungen mit Gewalt durchzusetzen, stieß dabei aber auf den heftigsten Widerstand des Stadtrathes. Seine Ernennungen wurden mit 38 gegen 25 Stimmen verworfen. Hätte der Mayor den von Ald. Ernst gestellten Antrag, nicht über die ganze Liste auf einmal abzustimmen, berücksichtigt, so wäre ihm die Niederlage wohl erspart geblieben. Denn aller Voraussicht nach wären sämmtliche Ernennungen, mit Ausnahme derjenigen der Frau Sherman, bestätigt worden. Die meisten der Stadträthe wollen bekanntlich von weiblichen Schulrathsmitgliedern nichts wissen. Da nun über sämmtliche Ernennungen auf einmal abgestimmt werden sollte, zogen es die meisten der Stadträthe vor, eher die ganze Liste zu verwerfen, als die Ernennung einer Frau zu bestätigen.

Bekanntlich ging das Special-Comite des Stadtrathes für Schulangelegenheiten bei seiner Berathung über die Liste der Schulrathsernennungen auf recht sonderbare Weise zu Werke. Man verlangte von den neuernannten Schulrathsmitgliedern, daß sie versprechen sollten, nicht für die Wiedereinführung des deutschen Unterrichtes und der Specialfächer in den unteren Klassen der öffentlichen Schulen einzutreten und bedeutete ihnen gleichzeitig, daß man nur unter dieser Bedingung ihre Ernennung von dem Special-Comite zur Bestätigung empfehlen würde. Da einige der ernannten Schulräthe dieses Ansinnen entrüstet zurückwiesen, beschloß das Comite in seiner gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung einfach, vorläufig keine der Ernennungen zur Bestätigung zu empfehlen.

Bürgermeister Harrison, der offenbar mit dem Vorgehen des Special-Comites nicht einverstanden war, versuchte deshalb die Bestätigung der Ernennungen auch ohne die Empfehlung des Comites zu erlangen. In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Stadrathes ergriff er sofort nach Eröffnung derselben das Wort. Er wies darauf hin, daß er dem Special-Comite vor zwei Wochen die Liste der neuernannten Schulräthe vorgelegt habe. Da dieselben bis jetzt noch nicht bestätigt worden sei, ziehe er dieselbe jetzt zurück und lege dem Stadtrath eine neue Liste vor, mit dem Gesuch, dieselbe, wenn möglich, sofort anzunehmen. Die neue Liste enthielt jedoch dieselben Namen wie die vorhergehende.

Kaum hatte der Bürgermeister geendet, als ein riesiger Lärm losbrach. Sämmtliche Stadträthe waren mit einem Male auf den Füßen, jeder versuchte sich Gehör zu verschaffen. Alle schrien durcheinander und keiner von ihnen konnte verstanden werden. Die Stadträthe Kent, Swift und Martin beschuldigten den Mayor, daß er seine Machtbefugnisse überschreite, da ihm nicht das Recht zustehe, eine Angelegenheit, welche einem Comite überwiesen wurde, demselben zu entziehen. Allein Harrison ließ sich durch nichts beirren und bestand darauf, daß über seine Ernennungen abgestimmt werde. Das Resultat war, daß, wie schon erwähnt, 25 Stadträthe für und 38 gegen die Bestätigung derselben stimmten. Nicht anwesend waren die Stadträthe Coughlin, Epstean, Hanssen und Bartine. Ald. Pothoff enthielt sich der Abstimmung. Für Bestätigung der Ernennungen stimmten: Horan, Best, Smith, Stuckart, Reed, O'Neill von der siebenten Ward, Loeffler, Morrison, Dorman, Reddick, Ryan, Ellert, Kunz, Mulvihill, Gosselin, Mahoney, Brennan, Powers, McGillen, Kelly, Sexton, Lutter, Mulcahy, Carey und Kenney.

Dagegen: Warrenner, Hepburn, Madden, Vogt, Wall, Cooke, Rohde, Bidwell, Schumacher, Swift, Kent, Martin, Campbell, Swigart, Knowles, Keats, Kamerling, Gallagher, Hage, Ernst, Tripp, Muelhoefer, Larsen, Wadsworth, Peck, Kleinecke, Finkler, Conway, Ackermann, Sayle, Utesch, Noble, Francis, Mann, Kerr, Howell, Shepherd und O'Neill von der 34. Ward.

Ald. Ryan stellte sofort den Antrag, den Beschluß, durch den die Bestätigung der Ernennungen verweigert wurde, in Wiedererwägung zu ziehen, allein ehe man zur Abstimmung hierüber kam, wurde ein Antrag auf Vertagung gestellt und auch angenommen. Die ganze Sitzung währte kaum eine halbe Stunde.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Special-Comites für Schulangelegenheiten war von drei der neuernannten Schulrathsmitgliedern ein Schreiben eingelaufen, in welchem sie, der Aufforderung des Comites Folge leistend, ihre Stellung zu den Specialfächern und dem deutschen Unterrichte darlegen.

Herr Halle weigerte sich irgend welche Versprechungen zu machen. Hier folgt der Inhalt seines Schreibens, das er an Ald. Tripp richtete:

Werther Herr!

Ich ersehe aus den Zeitungen, daß Sie Interesse an meiner Ernennung zum Mitgliede des Schulrathes nehmen, und habe ferner erfahren, daß, um die Bestätigung meiner Ernennung zu sichern, Versprechungen betreffs meiner künftigen Stellungnahme erwartet werden. Während ich Ihnen für den Ausdruck Ihres Interesses danke, sehe ich mich gleichzeitig zu der Angabe gezwungen, daß ich es nicht für angebracht halte, irgend welche Versprechungen zu machen. Meine Handlungsweise im Schulrathe wurde mir einzig und allein von meinen Ueberzeugungen betreffs eines geeigneten Erziehungs-Systems dictirt, die auf sorgfältigen Beobachtungen in diesem und andern Ländern beruhen, und in dem Glauben, daß das amerikanische Volk in der Ausübung seiner Intelligenz und in seiner endlosen Freigebigkeit seinen öffentlichen Schulen gegenüber nicht den Wunsch hegt, die Erziehung seiner Kinder auf die Rudimente der drei „R's" zu beschränken. Ich beharre bei dieser meiner Ueberzeugung, und, da die Annahme eines Postens im Schulrathe im besten Falle nur die undankbare Verrichtung einer öffentlichen Pflicht ist, so wünsche ich, Sie würden, wenn Sie meine Ernennung in Betracht ziehen, in solcher Weise vorgehen, daß meine Stellung nicht mißverstanden werden kann.

Ich kann aber kaum glauben, daß der Stadtrath den Versuch machen wird, eine Vertretung des deutsch-amerikanischen Elementes unserer cosmopolitischen Stadt im Schulrathe zu verhindern, oder die Mitglieder desselben bei der freien, unbeschränkten Ausübung ihrer ehrlichen Ueberzeugung zu beeinflussen. G. Halle.

Herr Thornton erklärte ebenfalls, daß er keine Versprechungen machen wolle, es vielmehr vorziehe, auf den Posten zu verzichten, falls man ihm das Recht nehme, seiner Ueberzeugung zu folgen.

Herr Keane dagegen erklärte in wenigen Worten, daß er ein Gegner der Specialfächer sei.

Von den Mitgliedern des Special-Comites war es hauptsächlich Ald. Noble, der gegen die Bestätigung der Ernennungen eintrat. Er behauptete, daß dieselben nur von dem Mayor gemacht worden seien, um politische Schulden abzutragen. Er versuchte auf alle mögliche Weise die Empfehlung der Ernennungen zu hintertreiben und wußte schließlich die Vertagung der Sitzung durchzusetzen, ohne daß irgend welche Beschlüsse gefaßt worden waren.

In der gestrigen Stadtrathssitzung wurde auch der Bericht des Comites, das zur Besichtigung der Weltausstellungsgebäude ernannt worden war, eingereicht, der indessen nicht mehr zur Verlesung kam, da der Stadtrath sich bereits vertagt hatte. In dem Berichte wird erklärt, daß die Gebäude den an sie gestellten Anforderungen genügen, und daß im Falle von Feuersgefahr Ausgänge genug vorhanden sind, um auch der größten Menschenmenge Gelegenheit zu geben, in kurzer Zeit das Freie zu erreichen. Das Comite ist indessen der Ansicht, daß das Besteigen des Daches des Industrie-Palastes sofort untersagt werden sollte, da die Fahrstühle beim Ausbruch eines Feuers nicht im Stande seien, die vielen Personen schnell genug hinabzubefördern. Auch den Besuch des zweiten Balkons im Administrationsgebäude empfiehlt das Comite zu verbieten, da die zu demselben hinaufführenden Holztreppen nicht sicher genug sind. Im Transportationsgebäude, in dem sich acht Fahrstühle befinden, sollen eiserne Leitern für die Feuerwehr angebracht werden. Schließlich empfiehlt das Comite noch, das Gerüst, welches an dem Spectatorium am Nordende des Ausstellungsplatzes angebracht ist, zu entfernen, da dasselbe äußerst unsicher sei.

Die Coroners-Untersuchung.

Murphys Aussagen über die schreckliche Brandkatastrophe.

Coroner McHale hat gestern wieder die Untersuchung über den Brand des Kühllagerhauses auf dem Weltausstellungsplatze aufgenommen. Die „Hercules Iron Works" waren durch einen Anwalt vertreten, während der Staatsanwalt einen Vertreter geschickt hatte. Die größte Aufmerksamkeit erregten die Aussagen des Feuerwehrmarschalls Murphy. Um halb 2 Uhr, sagte er, habe er den Alarm gehört. Als er auf der Brandstätte eingetroffen, sei Capt. Fitzpatrick mit seinen Leuten schon auf dem Dache gewesen und habe eine 25 Fuß lange Leiter, sowie Emporbringung eines Schlauches verlangt. Diese Anordnungen seien befolgt worden und der Wasserstrahl direct auf das Feuer gerichtet worden, das nur an der Kuppel des Thurmes sichtbar gewesen sei. Unmittelbar darauf sei eine Explosion erfolgt. Die Flammen seien an allen Seiten hervorgebrochen und die Feuerwehrleute seien dann, einer nach dem anderen von dem Thurme abgesprungen. Von demselben habe er S. Nordrum, F. Rillenberg, J. Freeman, W. Mahoney, J. Garvey, Chas. Purvis, J. Fitzpatrick, B. Page, J. McBride, P. Schroeder, J. A. Smith und W. Denning bestimmt erkannt. Mit Hilfe von Harvey Williams, John McIntire und einem columbischen Gardisten seien die Verletzten dann nach dem Nordende des Gebäudes gebracht und mit Stricken hinabgelassen worden.

Hierauf schilderte Murphy das Schicksal des verstorbenen Capt. Fitzpatrick. Derselbe war theilweise durch das Dach gebrochen. Während Zeuge versuchte, ihn herauszuziehen, fiel der Thurm ein, traf Murphy an der Schulter und warf ihn zu Boden. Da das Dach noch nicht einfiel, machte Zeuge nochmals einen Versuch, den schwer verletzten Fitzpatrick zu retten. Er hatte ihn eben unter den Trümmern hervorgezogen, als eine Explosion erfolgte, die sein Rettungswerk nochmals unterbrach. Er wurde zu Boden geworfen und zog sich auf das Nordende des Gebäudes zurück. Als er später nochmals versuchte Fitzpatrick aufzuheben, fing das Dach an, einzustürzen. Er selbst glitt an einem Schlauche zur Erde hinab und beauftragte Hans Rehfeldt und Capt. James Kennedy, mittelst einer Rettungsleine Fitzpatrick von dem Gebäude zu ziehen, was schließlich auch gelang.

Murphy sagte ferner, er glaube, die Explosionen seien durch Gas verursacht worden. Die Leute, welche den Thurm bestiegen, seien von Capt. Fitzpatrick geführt worden, der ihnen wahrscheinlich auch den Befehl gegeben habe, in den Thurm hinaufzugehen.

Der Weltausstellungs-Director Burnham erklärte, das Kühllagerhaus sei nicht unter Leitung der Weltausstellungs-Behörde erbaut worden und habe auch nicht unter ihrer Aufsicht gestanden. Herr Alsup habe ihm am 13. Juni mitgetheilt, daß kein Schutzdeckel an dem Schornstein angebracht sei und er habe daraufhin die Eigenthümer des Gebäudes aufgefordert, einen solchen anbringen zu lassen. Ueber das Feuer am 17. Juni sei ihm nie Bericht erstattet worden.

Beamtenwahl.

Die „Südseite Turngemeinde" hat in ihrer jüngsten Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt:
1. Sprecher, Ch. Hammesfahr;
2. Sprecher, Fritz Geist;
1. Turnwart, George A. Katz;
2. Turnwart, L. Rosenthal;
Prot. Schriftwart, L. Schiffermann;
Corr. Schriftwart, Aug. Wurmb;
Cassirer, Harry Miller;
Schatzmeister, C. Heegan;
Buchhalter, Fritz Hardling;
1. Zeugwart, Wm. J. Enders;
2. Zeugwart, Wm. Steiger;
Archivar, L. Leiser;
Fahnenträger, Herm. Grube;
Turnräthe, P. Mühlmann, L. Schultheiß und A. Zuber.

* Ein gewisser James Driscoll wurde heute vom Richter Bradwell bis zu seiner auf den 21. d. M. festgesetzten Prozessirung unter $1500 Bürgschaft gestellt. Driscoll gerieth gestern Abend in der Wirthschaft No. 515 Clark Str. mit einem Manne Namens G. M. Fischer in einen Streit, in dessen Verlauf er demselben mittelst eines Koppelbolzens schwere Verletzungen am Kopfe beibrachte. Eine spätere Untersuchung ergab, daß der Schädel des Verwundeten, welcher aus Adair, Ill., stammt, gebrochen wurde.

Nach einer durchschwärmten Nacht das Beste für einen klaren Kopf „Bromo-Seltzer".

— Gattin: Aber lieber Mann, der Arzt hat Dir doch gesagt, Du solltest nicht mehr als eine Cigarre per Tag rauchen. — Gatte: Nun, und was weiter? — Gattin: Aber Du rauchst ja täglich drei! — Gatte: Das stimmt ja. — Gattin: Wieso? — Gatte: Ich habe noch zwei Aerzte dazu genommen und jeder von den Dreien gestattet mir eine Cigarre per Tag. Das macht doch zusammen drei.

— Lehrerin: Ist Jemand mit seinem Aufsatz fertig? — Kleines Mädchen: Ich bin fertig! — Lehrerin: Ist es auch selbst verfaßt? — Kleines Mädchen: Ja. — Lehrerin: Nun, so lies ihn vor. — Kleines Mädchen liest: „Ich bin zu einer Hochzeit und zu einem Begräbniß gegangen und die Braut sah sehr lieblich aus und die Leiche sehr natürlich."

— Abgerissener Fremder (im Redactionsbureau): Sind Sie der finanzielle Redacteur dieses Blattes? — Herr an einem Schreibtisch: Jawohl, was wünschen Sie? — Fremder: Könnten Sie mir vielleicht fünfzig Cents leihen?

Reinigt Euer Blut

Jetzt ist die Zeit, Hood's Sarsaparilla zu nehmen

Master Cassell Purcell
Piqua, Ohio.

Beinahe Blind

Mit Geschwüren und Entzündungen der Augen

„Mein kleiner Junge fiel von einem hohen Stuhl, verletzte seine Nase und eine schwere Augenentzündung stellte sich ein. Die Augen waren lange Zeit weh. Er konnte das Licht nicht vertragen und wir mußten ihn

in einem dunklen Zimmer halten.

Es wurde schlimmer und schlimmer mit ihm, bis wir fürchteten, er würde sein Augenlicht vollständig verlieren. Aerztlicher Rath und verschiedene Medicinen nützten ihm nichts, bis wir hörten, was Hood's Sarsaparilla bei Anderen vollbracht, und wir es zu versuchen beschlossen. Ich muß sagen, Hood's Sarsaparilla

bewirkte Wunder.

Während wir zwei Flaschen verbrauchten, verschwand die Entzündung nach und nach, seine Augen wurden stärker und er konnte das Licht vertrag.n. Er war bald

HOOD'S Sarsaparilla HEILUNGEN

vollständig wiederhergestellt. Mit Vergnügen empfehle ich Hood's Sarsaparilla in allen Krankheiten, die durch unreines Blut verursacht werden." — Frau J. R. Purcell, Favorite Place, 809 South Str., Piqua, Ohio.

Hood's Pillen heilen Leberleiden, Jaundice, Biliosität, Kopfschmerzen und Verstopfung. 25c.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON
BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Catarrhalische Kopfschmerzen.

Eine junge Verkäuferin erzählt von ihrer schnellen Heilung durch Dr. Wildman.

Fräulein Mollie Kuchenbeiser, von 30 Tyson Ave., eine intelligente und tüchtige Verkäuferin in Schwarz Bros.' Spielwaarenladen, 231 State Str., sagte mit Bezug auf ihre kürzliche ausgezeichnete Behandlung durch Dr. Wildman Folgendes:

Frl. Mollie Kuchenbeiser, 38 Tyson Ave.

„Das Leiden, weßwegen ich bei Dr. Wildman in Behandlung trat unter seinem „Leichte Gebühren"-System, worüber ich schon so viel von Freunden, die es versucht hatten, gehört, war Catarrh, woran ich seit etwa drei Jahren litt. Es schien durch einen Schnupfen entstanden zu sein oder durch sonstige Erkältung, die ich nicht los werden konnte. Da war das gewöhnliche Verstopftsein der Nase mit seinen Begleit-Uebeln, — der ermüdende Zwang des fortwährenden Würgens um die Kehle rein zu halten, und die allmälige Schwächung und Vergiftung des Magens durch den catarrhalischen Schleim. Als mein Magen so verdorben war, daß ich kein Essen mehr verdauen konnte, verlor ich an Fleisch, bis ich ganz schwach wurde und häufig Anfälle von Schwindel hatte. Das Schlimmste von Allem waren natürlich die catarrhalischen Kopfschmerzen. Wie sich mein Zustand verschlimmerte, wurden diese Kopfschmerzen häufiger, und waren nicht nur heftiger, sondern hielten auch länger an und waren immer schwerer zu beseitigen, bis sie so schlimm wurden, als ob ich durch Krankheit niedergestreckt sei. Keine Behandlung, die ich anwandte, schien das Geringste zu nutzen, bis ich zu Dr. Wildman ging. Dann war sofortige und schnelle Besserung bemerkbar. Und die Besserung hielt an, bis alle schlimmen Symptome verschwunden waren. Seine Behandlung hat mir große Befriedigung gewährt."

Nur 224 State Str., Ecke Quincy. Keine Zweig-Offices. Alle Patienten werden von Dr. Wildman persönlich gesehen, untersucht und behandelt. Rheumatismus und Hautkrankheiten in der Hälfte der Zeit, deren es gewöhnlich bedarf, kurirt.

DRS. McCOY & WILDMAN,
224 State Str., Ecke Quincy Str.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends.
Sonntags: 9.30 Morg. bis 4 Nachm.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma usw.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen).

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden, sowie den Logenbrüdern zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte Michael Zetzloff am Mittwoch um 1 Uhr auf dem Friedhof Waldheim beigesetzt werden wird.
Caroline Zetzloff, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn Willie im Alter von 6 Jahren und 3 Monaten gestern Morgen um ½11 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1171 Troy Str., nach Concordia statt.
Carl Fick und Frau Anna Fick.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Lena Altermatt im Alter von 15 Jahren am Montag Morgen gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 19. Juli, Mittags 12.30 Uhr vom Trauerhaus, 237 Hastings St., in Kutschen nach St. Bonifacius-Kirchhof. Die trauernden Eltern,
George und Caroline Altermatt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Heinrich Joseph Gruninger nach schweren Leiden im Alter von 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Juli, 9 Uhr, vom Trauerhause, 165 W. Chicago Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Emil und Sophie Gruninger, Eltern.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Anna, am 16. Juli, Morgens um ½1 Uhr, im Alter von 2 Jahren 6 Monaten und 16 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch Mittag um ½1 Uhr, vom Trauerhause, 309 W. 18. Str. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen
Friedrich und Minna Häfke, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin Henrietta Teske im Alter von 58 Jahren und 7 Monaten am Montag, den 17. Juli, Abends 7 Uhr, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. Juli, Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, 785 W. 20. Str., nach Concordia Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen
August Teske, Gatte.
Ida Dietrich, Maria Ninow,
Emilie Heim, Anna Teske, Kinder,
August Dietrich, Fred Ninow,
Alfred Heim, Schwiegersöhne.

North Chicago Bank
319 E. Division Str.
E. S. ELSWORTH. EDWARD BLIX, Cassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
4 Prozent Zinsen auf Sparanlagen. Wechsel und Anweisungen nach Europa. Dampfer-Billets nach und von Europa. Darlehen auf gute Sicherheiten und Hypotheken. 18jl1m

$1.00
— nach —
Milwaukee und zurück.
Große Excursion auf dem Whaleback-Dampfschiff CHRISTOPHER COLUMBUS nach Milwaukee, Sonntag Morgen, 23. Juli, punkt 9 Uhr. Ankunft in Milwaukee um 1 Uhr.
Dies ist eine große Gelegenheit, die schöne Cream City zu besuchen, ebenfalls das
National-Turnfest
jetzt im Gange. — Eingang zu dem Pier über den Viadukt, Fuß der Van Buren Str. — Fahrgeld $1.00 für die Rundfahrt. — Die Rückkehr von Milwaukee erfolgt bei Mondlicht. — Musik auf dem Schiff.

$1.00
— nach —
St. Joseph, Mich., und zurück.
Große Excursion mittelst des seetüchtigen und eleganten Dampfers "CITY OF TOLEDO," Sonntag Morgen, den 23. Juli, um punkt 10 Uhr.
Dieser prächtige Sommer-Resort mit seinem großartigen Sommer-Hotel ist drei Stunden Fahrt von Chicago entfernt, und ein Besuch von 8 Stunden und Rückkehr bei Mondlicht bietet ein unvergeßliches Vergnügen. — Eingang nach dem Pier über den Viadukt am Fuß der Van Buren Str. — Fahrgeld $1.00 für die Rundfahrt. — Musik auf dem Schiff.

Carpenter - Union
of Chicago and Cook County.
BRANCH No. 3
versammelt sich jeden Mittwoch Abend, 8 Uhr, in Schicks Halle, No. 401 Blue Island Ave. Mitglieder werden aufgenommen in der Versammlung.

Jetzt ist es Zeit, Euer
Holz und Kohlen
zu kaufen.
Bäcker-Holz, 2 Fuß lang, und 12zöll. Holz, bis lig. $3.00 die Ladung.
The Indiana Wood & Coal Co.,
Main Office: 915—917 Blue Island Ave.
Telephon: Canal 294.

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und liefern Schweine für den Abfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
The Turner-Springer Co.,
Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted Str., Tel.: Yards 780

Das deutsche Dorf!
MIDWAY PLAISANCE.
Nachmittags und Abends:
Großes
Militär-Concert
— der —
Garde Infanterie-Capelle,
Dirigent königl. preuß. Musikdirector Ed. Ruscheweyh,
Garde du Corps-Capelle,
Dirigent Stabstrompeter G. Herold.
Jeden Vormittag, von 11—1 Uhr:
Großes Frei-Concert
— der —
Langenauer Burg-Capelle.
Einziger schattiger Garten der Weltausstellung. — Anerkannt beste Küche bei populären Preisen.
In der Burg: Elegantes deutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum und Zschille'sche Waffensammlung. — Große Germania-Gruppe, 50 Figuren in historischen Trachten.

62. und 63. Str., gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag ob Regen oder Sonnenschein.
(Sonntags einschl., um 3 und 8.30 Nachm.)
Der kühlste Platz in Chicago.
Trockenster, reinlichster, hübschester und gemüthlichster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. Bester Platz zum Besuch an Regentagen. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.
BUFFALO BILL'S
WILDER WESTEN
und Congreß der waghalsigsten Reiter in der Welt.
Der Schlüssel zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt.
18,000 Sitze. Ueberdachter Großer Stand. Heerden Büffel, wilder Stiere und „Bucking Bronchos". Hochbahn, Illinois Central-, Cabel-, elektrische und Pferdebahnen halten am Eingang an 63. Straße.
Eintritt, 50c. Kinder unter 10 Jahren, 25c.
Logen und Logensitze zum Verkauf in McIntosh's Bibliothek, 31 Monroe Str.
Populäre Preise im Restaurant auf dem Platze. bw

Alt-Wien.
'S giebt nur ein' Kaiserstadt,
'S giebt nur ein Wien.
Täglich von 11 Uhr an Concert von
Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Conzert des Hofkapellmeisters
C. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der
Hoch- und Deutschmeister aus Wien. bw

UNGARISCHES CAFE
und Concert-Pavillon
Midway Plaisance,
nahe Cottage Grove Ave. Eingang.
Einzige freie Schaustellung auf dem Platze.
Beste Spezialitäten und sonstige Attractionen.
Alles frei.
Militär-Musik auf dem Promenadendach. 1jl1m

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. 19jn1m

ORIGINAL WIENER CAFE,
Cafe, Restaurant und Conzerthalle,
WILHELM GRIESSER, Eigenthümer.
Midway Plaisance, westlich von Ferris Rad.
Wir haben unsere eigene Bäckerei und Conditorei, Icecream und Soda-Fontaine. 21jnduf

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u.s.w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich ... Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen.

Maurischer Palast.
MIDWAY PLAISANCE.
Die beste Schaustellung am Midway.
Castans Panopticum von Berlin. — Das magische Labyrinth. — Die Teufels-Höhle. — 1000 Wiederspiegelungen Eurer eigenen Person. — Der Palmen-Garten. — 50,000 Personen haben diese Wunder besichtigt am 4. Juli. — Eintritt 25c. 6jldw

Großes
Frei-Concert

Jeden Abend in
Spondlys Garten,
ECKE CLARK und DIVERSEY STR. 17jnd
1 Block nördlich vom Endpunkt d. Nordseite-Kabelbahn.

HAVERLY'S CRITERION GARDEN THEATRE.
Sedgwick Str., nahe Division.
Amerikas bestes Vaudeville Theater.
Der beliebte Familien-Aufenthalt.
Zwei Vorstellungen täglich: 2.30 Nachm. und 8.15 Ab.
Populäre Preise!
Matinee: 15c, 25c u. 50c; Abends: 15c, 25c, 50c u. 75c.

PICNIC
der Schulen der St. Lucas-Gemeinde
zu Chicago, Ill., am Donnerstag, den 20. Juli 1893, im Nord Chicago Schützenpark. Eintritt 25c. Sollte es am 20. regnen, so wird das Picnic am Freitag, den 21. Juli, abgehalten.

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connolly, General-Agent in Montreal. 14 Place d'Armes.
ANTON BOENERT.
General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:
Anton Boenert, General-Agent.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collectionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis.
Man beachte:
92 La Salle Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Criterion—Haverly's Specialitäten.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
McVickers Theater—The Old Homestead.
Hooleys Theater—The Middleman.
The Grotto—Baudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Eine neue Naturschönheit.

Im Grenzgebiet der schwäbischen Alb ist in diesem Frühjahr eine neue große Höhle der Hürben entdeckt worden, der man den Namen Charlottenhöhle gab. Mitte Juni wurde diese Höhle von Dr. E. Fraas und mehreren anderen Herren in eingehender Weise untersucht, wobei sich ergab, daß diese Höhle an Ausdehnung und Schönheit der Tropfsteingebilde alle bis jetzt bekannten Höhlen Württembergs übertrifft. Beträgt doch allein die bis jetzt abgemessene Länge über 550 Meter. Nachdem eine Reihe von Hindernissen weggeräumt wurde, ist der größte Theil der Höhle bis auf etwa 440 Meter Länge zugänglich und kann ohne Sorge betreten werden. Anders freilich war es zu Anfang, da gewaltige Tropfsteingebilde oder mächtige Steintrümmer den Weg versperrten und zu mühsamen Klettereien oder gar Kriechen auf dem Bauche nöthigten, aber es hat doch auch seinen besonderen Reiz, die von Menschenhand noch unberührten und von keinem Rauch der Fackeln geschwärzten herrlichen Gebilde der Natur tief im Innern der Erde zu schauen, und unvergeßlich wird jedem der ersten Besucher die Pracht und Feinheit der Tropfsteingebilde und der geheimnißvolle Schauer und die Ueberraschung beim Betreten jeder neuen Halle in der noch jungfräulichen Höhle sein. Der Eingang der Höhle, welcher von den Stationen Herbrechtingen, Giengen oder Hermaringen je in einer Stunde erreicht wird, liegt an dem waldigen Gehänge unterhalb der Kaltenburg, inmitten der schönen Landschaft des Hürbe- und Lonethales. Durch diesen Eingang, der zwar dem natürlichen Eingange entspricht, aber erst künstlich durch Ausräumen der Schuttmassen geschaffen wurde, tritt man in die Höhle ein, welche sich rasch zu einer Halle erweitert. Links steht ein mächtiger, über mannsdicker Stalaktit gleichsam als versteinerter Hüter der Unterwelt und rechts erhebt sich ein viele Meter hoher Haufen von unzähligen Pferde- und Rinderknochen; er führt zu dem Oberschlupf, durch welchen die Entdecker der Höhle mittelst Strickleiter und Seil eingedrungen waren. Das Alter dieser Knochen ist nur ein geringes, sie entstammen wahrscheinlich einer Zeit der Seuchen, in welcher die Thierleichen in Menge durch den zu Tag mündenden Spalt hineingeworfen wurden. Auf der Sohle dieser Halle aber liegt eine Kulturschicht, erfüllt mit prächtig erhaltenen Knochen von Höhlenbären und anderen Thieren der Vorwelt. Auf meist ebenem und fast immer trockenem Wege gelangt man um das untere Ende der Halle, wo die coulissenartig von der Decke herabhängenden Stalaktiten in Verbindung mit den gleich Riesenspargeln aus dem Boden aufsteigenden Stalagmiten einen prächtigen Anblick gewähren. Eine Wendung nach rechts führt zu einer Halle mit erneuter Pracht der Tropfsteingebilde, welche hier die schaffende Natur zu verschwenden scheint. Bald sind es förmliche Teppiche mit Spitzen, die von den Wänden herabhängen, bald mächtige Säulen und Portale aus honiggelbem durchscheinendem Kalkspat, bald zierlich glashelle Röhren, welche die Phantasie zu den kühnsten Vergleichen anregen. Ein scheinbar nicht endenwollendes Labyrinth von schmalen, aber hohen Spalten und Klüften, unterbrochen von weiten Hallen, läßt uns immer weiter vordringen und immer wieder nehmen uns neue Naturgebilde in Anspruch. Das bis jetzt erreichte Ende der Höhle ist noch nicht einmal der natürliche Abschluß, denn nur eine gewaltige Schuttmasse ist es, welche hier am weiteren Vordringen hindert, und es ist zu erwarten, daß nach Abräumung vielleicht noch ein zweiter Ausgang gefunden wird, denn kaum läßt sich anders die erneute Anhäufung von Knochen deuten, welche sich hier so weit vom Eingange entfernt abermals findet. Freudig erstaunt ist man bei der langen Wanderung sowohl über die Trockenheit des Bodens, als über die gute Luft in der Höhle, welche ihren Grund darin hat, daß tief hinten nochmals ein Luftschaft zur Oberfläche führt und so einen natürlichen Durchzug durch die Höhle ermöglicht. Eine neue Naturschönheit ersten Ranges ist auf diese Weise auf der schwäbischen Alb erschlossen und gewiß wird kein Besucher den Gang durch diese prächtige und jetzt noch in jungfräulicher Schönheit strahlende Höhle bereuen.

Das Cafe Tortoni.

Nach fast hundertjährigem Bestehen wurde in den letzten Tagen in Paris das Cafe Tortoni geschlossen. Dasselbe war geradezu eine Weltberühmtheit. Kein Wunder daher, daß es wie alle übrigen großen Todten behandelt wird und daß fast alle Zeitungen heute demselben lange Nekrologe widmen. Auch Kaffeehäuser haben ihre Geschichte und die des Cafe Tortoni „en plein boulevard" im Centrum des Pariser Lebens und Treibens ist von ganz besonderem Interesse. Das Cafe Tortoni ist im Jahre 1804 von einem Italiener Velloni gegründet worden. Velloni war der erste italienische Glacier, der in Paris sein Glück zu machen suchte. Er eröffnete außer dem Cafe an der Ecke der Rue Taitbout mehrere andere Etablissements in verschiedenen Quartieren von Paris. Das war zu viel, und er war daher gezwungen, sein erstes Cafe auf dem Boulevard des Italiens seinem früheren Geschäftsführer Tortoni zu überlassen. Von dem Augenblick an wird das Cafe der Sammelplatz der eleganten Welt und aller politischen und literarischen Berühmtheiten. Tortoni war sehr stolz auf seine hoch aristokratische Kundschaft und besonders auf seinen Stammgast Talleyrand, zu dessen Ehren man ein Zimmer in der ersten Etage, wo er zu sitzen pflegte „le petit salon bleu de Talleyrand" nannte. Talleyrand, der ein großer Liebhaber des Billardspieles war, sah hier im Cafe Tortoni Stunden lang zu, wenn der berühmte Billardspieler Spolar carambolirte. Außer Talleyrand besuchten auch „die Könige der Mode", der Comte de Montrond und der Comte d'Orsay das Cafe Tortoni und unter den vielen anderen berühmten Habitues wollen wir nur Lord Seymour, Thiers, Docteur Veron (Director der Oper und des „Constitutionnel"), Khalil-Bey, Ganesco Manet, Villemessant, Rochefort, Albert Wolff nennen. Alle die glänzenden Stammgäste aus Tortonis Blüthezeit sind dahingegangen. Einer allein bleibt übrig — Einer, der mit all' den Großen zusammen am Tisch gesessen und während der „heure verte" den Absinth geschlürft, welcher aus den berühmten Tönnchen kam, in das seit vierzig Jahren dort der Absinth gefüllt wurde und dessen Holz bis in die letzte Faser gesättigt war von den Düften des grünen Trankes. Dieser Eine ist Aurelien Scholl, der letzte aus der Generation der großen Boulevardiers. Man hat ihm die Trauernachricht auf seinen Landsitz hinaus mit aller Schonung gemeldet, und allsogleich ist er in die Stadt geeilt, Jagdflinte und Ruder im Stich lassend, um die Feder anzusetzen zu einem Nekrolog der von allen Schauern der Wehmuth durchzittert ist. Und das wimmelt natürlich von Anekdoten! Da ist zunächst die Geschichte von Choquart, die sich bei Tortoni abgespielt. Ein Herr in einer Ecke liest den „Constitutionnel". Choquart ruft! „Kellner! den Constitutionnel!" Der Kellner: „Er ist in der Hand." Fünf Minuten Zwischenact. Choquart (ungeduldig): „Kellner, ich habe den „Constitutionnel" verlangt!" Der Kellner: „Er ist noch immer in der Hand." Choquart — ein großer Teufel mit messerscharfem Profil und mit Schnurrbartspitzen langgewichst, wie Fühlhörner von Insecten — Choquart also steht auf, geht auf den Herrn zu und reißt ihm das Journal aus der Hand; der Herr wird böse, man wirft sich Injurien an den Kopf. Zeugenwechsel, und am nächsten Morgen erhält Choquart mitten in die Brust einen guten Degenstich, der ihn für einen Monat mindestens auf's Krankenbett streckt. Kaum steht er wieder auf seinen Füßen, so begibt sich Choquart, bleich und abgemagert, zu Tortoni und bemerkt seinen Gegner, der dasselbe Journal am selben Tische liest. „Kellner," hebt Choquart wieder an, „den „Constitutionnel." — „Er ist in der Hand." Wieder fünf Minuten Geduld. Dann erhebt sich Choquart, pflanzt sich vor dem Herrn auf und sagt: „Ah, hören Sie, wollen Sie vielleicht noch eine Lection?" — Auch folgendes Bonmot, das dem großen Witzbold Botrel entstammt, kann sich hören lassen. Botrel sprach mit Hubert de la Pierre über Politik. Der letztere entwarf eine furchtbar pessimistische Schilderung der europäischen Situation; ein allgemeiner Kriegsbrand mit Schlachten auf allen Punkten schien unvermeidlich. Botrel zuckt kühl die Achseln und sagt: „Es giebt da einen sehr einfachen Ausweg." — „Wie das?" fragt la Pierre. — „Geben Sie mir zehntausend Mann unbesiegbarer Soldaten und ich nehme Alles auf mich."

— „Möchten die Gentlemen die Güte haben, etwas mehr gegen vorn zusammenzurücken," bat der Conducteur eines Bahnwagens, ausnahmsweise ein höflicher Mann. — „Fällt mir gar nicht ein," brummte Mr. Muffig, der hart an der Thüre sich an einem der ledernen Riemen festhielt. — „O, Sie waren nicht gemeint," sagte der Conducteur, „meine Worte waren an die anwesenden Gentlemen gerichtet.

— Frau Jones: Sieh nur, die Klapperschlange hat sich zu einem förmlichen Knoten zusammengerollt. — Herr Jones: Wahrscheinlich wird sie sich an irgend etwas erinnern wollen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: R. Frank, zwei 2stöck. Brick-Stores und Flats, 3741 bis 3743 Cook Str., $4000; Julius Croken, 2stöck. Brick-Store und Flats, 5346 S. Halsted Str., $4000; Tony May, zwei 2stöck. Frame-Wohnhäuser, an 93. Str. und Stony Island Ave., $2000; C. J. Will, 3stöck. Brick-Flats, 4223 Wabash Ave., $8000; Wm. Hutton, 3stöck. Brick-Flats, 200 Racine Ave., $4500; Albert Klatt, 2stöck. Frame-Flats, 783 Armitage Ave. $2000; Evangelische Zions-Kirche, 1stöck. Brick-Kirche, an Hoyne Ave. und Iowa Str., $7000; Wm. A. Bond & Co., zwei 2stöck. Brick-Flats, 506—508 29. Str., $5000; Henry Goll, 2stöck. Brick-Store und Flats 398 Centre Ave., $2800; F. Robke, Brick-Basement und Store, 3202 Archer Ave., $3600; Henry Casey, 2stöck. Brick-Scheune, 2935 Indiana Ave., $2500.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 E. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfanustiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Match, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Buhlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 381 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glaser, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Av.
R. Josephans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truchl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
P. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Zoltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Krampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
J. F. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wieneke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 881 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 743 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse Wis. 18m3lj

Verlangt: 10 Männer für Landarbeit; frisch eingewanderte vorgezogen. 6211 Centre Ave. 15jlw

Verlangt: 50 Farm-Arbeiter; guter Lohn und beständige Arbeit; ebenso Arbeiter für Kohlen-Gruben, Eisenbahnen und andere Arbeiten in Roß Labor-Agency, 2 S. Market Str., oben. 3jlmt

Verlangt: Ein junger Mann als erste Hand Cake-Bäcker. Offerten: C. 27, Abendpost. mdi

Verlangt: Ein starker, unverheiratheter Mann, der Lust zur Arbeit hat. 759 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Ein junger Butcher, der Shop tenden und Wurst machen kann. 777 Southport Ave. mdi

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren für im Saloon zu helfen. 533 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter in deutscher Familie. 227 Rush Str. mdi

Verlangt: Plattdeutscher Grocery-Clerk; muß Referenzen haben. Rudolph Raaß, 694 Hinman Str.

Verlangt: Tüchtige Canvasser für Feuerversicherung. Salär (nach Uebereinkommen) oder Commission. Theo. M'Rose, 646 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junger Conditor oder Bäcker: einer, der schon an Eiscream gearbeitet hat, vorgezogen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Slipper-Fitter, Vamper und Edger an Slippers. 283 Blue Island Ave., Schuh-Store.

Verlangt: Grocery-Clerk; muß fertig englisch sprechen und mit Pferden umzugehen verstehen. 633 Larrabee Str.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann, welcher Orders zu kochen versteht. 266 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Ein guter Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann. Wm. Brandt, Oak Lawn, Ill. dmi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge für die Ausstellung. 4348 State Str., 1 Treppe, Morgens bis 9 Uhr.

Verlangt: Ein guter Kellner, sofort. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: 10 Schieferdecker. Nr. 1 S. Franklin Str., Zimmer 1. C. Scher.

Verlangt: Ein junger Mann mit ein wenig Erfahrung im Butcher-Shop. 358 Hoffmann Ave., Maplewood.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter junger Mann von 18—20 Jahren, der sich im Milchgeschäft nützlich machen kann. Nachzufragen Abends nach 8 Uhr, 469 5. Ave. dmi

Verlangt: Ein kürzlich eingewanderter Schuhmacher, kann auch Board haben. 146 S. Halsted Str., nahe Adams Str.

Verlangt: Ein junger Mann, 18 Jahre, um ein Pferd zu treiben. 1141 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutscher Wurstmacher. 299 Augusta Str., nahe Wood Str. dmi

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier oder einer mit Erfahrung. 44 Willow Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker, der selbständig an Cakes arbeiten kann. 5806 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der das Butcher-Geschäft versteht und bekannt ist auf der Nordseite. 316 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein guter starker Junge als Treiber, auf Pferde aufzupassen und sich im Privathaus nützlich zu machen. 178 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Waiter. Nachzufragen 703 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann, auf der Farm zu arbeiten. 1771 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von 18—20 Jahren, um im Salon zu helfen; einer, der im Geschäft war, wird vorgezogen. 230 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 979 Hinman Str.

Verlangt: Ein Butcher, der böhmisch und deutsch spricht. 1289 S. Sacramento Ave.

Verlangt: Guter Abbügler an Shopröcken. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Guter Lappen- und Stück-Fächer. Aug. Dehmlow, 381 Sedgwick Str.

Verlangt: Kaufmann oder Agent, um einen neuen Artikel zu verkaufen. Sprecht vor 588 Wells Str., 2. Flur.

Verlangt: Junger Mann am Milchwagen. 70 Brigham Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 311 Canal Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann, der etwas vom Fleischergeschäft versteht und mit Pferden umgehen kann, sowie alles was in Hausarbeit vorkommt. Guter Lohn für den rechten Mann. Ignaz Baum, 5 Buena Vesta Pl. Nachzufragen zwischen 1—2 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher und ein guter Blacksmith-Finisher. 358 W. Indiana Str.

Verlangt: Junge zum Tabakstrippen. 6 Hammond Str., nahe Menominee Str.

Verlangt: Ein Mann, der löthen kann und gewillt ist, ein Pferd zu versorgen. 149 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, an Brod und Rolls zu helfen. 279 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um ein Geschäft zu erlernen. Globe Electrotype Co., 415 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Junge, der etwas vom Butcher-Geschäft versteht. 447 W. Fullerton Ave. mdmi

Verlangt: Ein guter Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 306 N. Franklin Str. mdi

Verlangt: Junger Mann, der Clavier spielen kann. 144—146 E. Madison Str., Basement. mdi

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 13julm

Verlangt: Zwei junge Männer für Office-Arbeit. $12 per Woche. 275 W. Madison Str., Zimmer 4. mdi

Verlangt: Ein Mann für Pferde und Stallarbeit. 551 S. Western Ave. mdi

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mabiw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Weibliche Agenten für einen vielbegehrten Frauen-Artikel. Frauen verdienen viel Geld damit. Medicinische Frauen-Klinik, 742 Milwaukee Ave. Von 9 bis 4 Uhr. smodi

Verlangt: Zwei Hand-Mädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str., hinten. smodi

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 15jllw

Verlangt: Eine erfahrene Hemden-Finisher in der White Swan Laundry, 529 Wells Str. 13jllw

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen; Stück-Arbeit das ganze Jahr. 230—232 Kinzie Str. 12jllw

Verlangt: Kleidermacherinnen und Maschinen-Mädchen. Lehrmädchen angenommen und Handnähen nach Hause gegeben. 619 Washtenaw Ave., nahe Division Str. mdi

Verlangt: Nähmädchen zum Damenkleider machen. 25 Moore Str.

Verlangt: Gute Büglerinnen. Aug. Dehmlow, 381 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge Mädchen an feiner Store-Arbeit zu helfen. Zu erfragen 497 W. Superior Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin, in Crockery-Geschäft zu arbeiten. 61 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41—43 E. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 E. Indiana Str. samodi

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen. 478 S. Halsted Str. smodi

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen bei Kindern und für zweite Arbeit. Zeugnisse. 247 La Salle Ave. —mi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 81 Fifth Ave. mdi

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 151 Warren Ave. 17jllw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 6211 Archer Ave. mdimi

Verlangt: Eine Köchin. 82 und 84 W. Lake Str., City. 17jllw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 700 W. Madison Str. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 819 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 304 North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 6100 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Mädchen, auf kleines Kind aufzupassen. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Ein junges, zweites Mädchen für allgemeine Arbeit. 451 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Aeltere Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit. 624 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 195 Seminary Ave.

Verlangt: Ein anständiges, tüchtiges Mädchen für Dining-Room. Restaurant, 280 Sedgwick St. —do

Verlangt: Ein anständiges Mädchen in einer kleinen Familie. 859 Davis Str., nahe W. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, im Bäckerstore und Küche zu helfen. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 858 Mohawk Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, auf ein 7 Monate altes Kind aufzupassen. 498 LaSalle Ave. —do

Verlangt: Eine Köchin; nur solche Personen brauchen vorzusprechen, die ihr Geschäft verstehen. Henry Wittfang, 156 W. Randolph Str., Restaurant. dmi

Verlangt: Eine gute Haushälterin sofort, die für einen Saloon passend ist. 224 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein anständiges katholisches Mädchen kann ein gutes Heim finden in kleiner Familie. 77 Austin Ave. Mrs. Grosch.

Verlangt: Sofort ein Kindermädchen von 15 Jahren, das zu Hause schlafen kann. E. Meyer, 328 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. Lohn $3.00. Zeugnisse verlangt. 649 Otto St., Groß Park.

Verlangt: Eine gute Köchin, um Steaks und Chops zu broilen. Arbeitszeit von Morgens 9 Uhr bis Mittags 3 Uhr. Offerten unter: M. 32, Abendpost. dimi

Verlangt: Eine tüchtige Frau, um Wöchnerin zu pflegen. 1932 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Store, 338 W. Madison Str. dido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in der Bäckerei. 853 Indiana Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit Leven, 1316 Wrightwood Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit und Kindern aufzupassen. 481 Ashland Ave.

Verlangt: 2te oder 3te Hand in Bäckerei. 315 W. Hudson Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 6196 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 380 Sedgwick Str., untere Klingel.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen findet eine gute Stelle bei zwei in der Familie. 100 W. 12. Str., bei Frau Kubasch. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, zwei Personen in Familie. Mrs. Jacke, 442 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 406 Seminary Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das waschen und bügeln kann. Kleine Familie. Lohn $3. 499 Sedgwick Str., 3. Flur. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 229 W. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. 703 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 413 Dearborn Ave., Nordseite.

Verlangt: Eine Businesslunch-Köchin. T. E. Eger, 215 E. Randolph Str.

Verlangt: Zwei Küchenmädchen. 19—23 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 Sedgwick Str.

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie. — 3641½ Prairie Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Privatfamilie; eines, welches etwas Handarbeit perfekt, vorgezogen. 718 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3250 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei Leuten ohne Kinder. 725 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: 2 Scheuerfrauen. Zu melden im Plymouth Clothing House, 206 State Str., nahe Adams Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 346 24. Str., oben. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen. 172 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 Dayton Str., zwischen Belden und Webster Av.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 4241 Champlain Ave. —fa

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 528 La Salle Ave., 2. Stock.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei Personen. Kein Kochen. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche; muß Lunch kochen können. 887 S. Halsted Str. dmi

Mehrere gute deutsche Mädchen für Küche und Haus; auch frisch eingewanderte erhalten bei hohem Lohn gute Stellen. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1481 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1345 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. — 205 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 80 Parmelee Str. mdi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; findet ein gutes Heim. Guter Lohn. 814 35. Str. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 3510 Union Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß deutsch sprechen und waschen und bügeln und kochen können. Bringt Zeugnisse. Zwei in Familie. 979 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13julw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26julm

Verlangt: Ein Mädchen (Nurse Girl). 397 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Arbeit. 362 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 566 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: 500 Mädchen und frisch eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien. 225 Larrabee Str. Frau Peters.

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. 187 S. Halsted Str. Frau Scholl. 19junlmt

Verlangt: 100 Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Restaurants. Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 7jllmt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Verlangt: Mädchen in leichter Haushaltung zu helfen; kein waschen, gute Heimath. 1078 Van Buren Str. mdi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als erste Hand an Brod und Cakes, am liebsten in kleiner Bäckerei. Adresse: 51 Ohio Str., bei Brandl, oberer Flur.

Gesucht: Klavierspieler sucht Beschäftigung für die Abendstunden. Offerten unter: C. 45, Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Arbeit als Treiber, am liebsten im Saloon, hat als solcher schon gearbeitet. Nachzufragen: 467 Ogden Ave., City.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Beschäftigung an Brod, Wiener und Rolls. Adresse: B. 97 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, im Saloon-Geschäft gut bewandert, sucht Beschäftigung. B., 76 Rees Str

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann, sehr erfahren als Destillateur und in Weinkeller-Wirthschaft, kann $200 Caution stellen, sucht Arbeit. Meine Frau versteht Wiener Küche und Hauswirthschaft; sie sucht Platz in gutem Hause. Offerten: U. 44, Abendpost. mdimi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere, alleinstehende, nicht ganz mittellose Wittwe sucht einen Platz als Stütze der Hausfrau in einer kleinen Familie; sieht namentlich auf gutes Heim. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Adresse: L. 85, Abendpost. mdi

Gesucht: Eine Wittwe sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Auch feinere Wäsche wird gut besorgt. Ebenso wird Wäsche abgeholt und zurückgebracht auf Wunsch. M. Hardt, 438 N. Ashland Ave. mdi

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Stelle, Business-Lunch zu kochen. Offerten: C. 3, Abendpost. mdi

Gesucht: Eine junge Frau mit 4jährigem Mädchen wünscht Stelle. 616 W. 20. Str. mdi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Stellung bei Kindern. Anna Bleß, 242 W. Division Str. mdi

Gesucht: Wäsche ins Haus. Nr. 2 Sullivan Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. A. Doerr, 639 Union Str., Ecke Market Str.

Gesucht: Eine Frau die gut kocht, sucht während des Tages Beschäftigung und würde sich auch sonst nützlich in anderer Arbeit machen. 154 Weed Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 263 Larrabee Str.

Gesucht: 10 Privatköchinnen, 10 Hausmädchen, 10 Kindermädchen, 10 Zimmermädchen, 10 Abwaschmädchen, 10 Haushälterinnen, 10 Kellnerinnen suchen sofort Arbeit. 587 Larrabee Str., Nachweisungs-Bureau. 18jllw

Gesucht: Barbier- oder Restaurations-Wäsche. Sendet Postkarte: 4935 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen, kann waschen und bügeln, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen bei Rud. E. Fischer, 1525 45. Str., zwischen Loomis und Laflin (Südseite vorgezogen). dimido

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 518 Warren Ave., Basement.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Beschäftigung in Küche oder Hausarbeit. Offerten unter C. 2, Abendpost.

Gesucht: Ein junges kräftiges Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, am liebsten in katholischer Familie, Nordseite bevorzugt. 197 Blackhawk Str., Basement.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen in gesetztem Alter, in Hausarbeit erfahren, sucht Stellung. 658 Belmont Ave.

Gesucht: Gebildete Dame sucht Stelle als Haushälterin. 332 E. Division Str., Top-Flat.

Gesucht: Eine Frau wünscht Stelle in Haushaltung oder bei Kranken. 216 W. 20. Str.

Gesucht: Familienwäsche, Waschen, Bügeln. 50 bis 75c per Dutzend. 30 E. Chicago Ave. Pechmann. frsamodi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Eheleute suchen Stellung, gleichviel welcher Art. Auch Nachtarbeit. 14 Pleasant Str., Basement, hinten.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Beschäftigung im Hotel oder Restaurant. Mann versteht Boiler; auch als Nachtwächter. 537 18. Str., Basement.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn aus dem Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst als anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 24junlmt

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kost n. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 13jllm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 5. 13jllmc

Der wohlbekannte Wilhelm Knaup ist nach Milwaukee abgereist.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Manne, der unzurechnungsfähig ist, etwas zu borgen. Veronica Rost, 4908 Dreyer Str.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe, 33 Jahre alt, mit angenehmem Aeußern, mit Erfahrung im Geschäft, wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines tüchtigen Geschäftsmannes. H. K. 32, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, 35 Jahre alt, Inhaber von gutgehendem Geschäft, wünscht Bekanntschaft mit Wittwe oder anständigem Mädchen zu machen, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Offerten erbeten: M. 14, Abendpost. difa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon, im Mittelpunkte der Stadt, krankheitshalber. Offerten: C. 20, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Bäckerei; guter Platz, Bargain wenn baar bezahlt. 742 N. Ashland Ave. 15jllw

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gut gehender Saloon, billig. $300—$400 nöthig. 208 Clybourn Ave. somdi

Zu verkaufen: Eine kleine gutgehende Bäckerei mit gutem Pferd und Wagen, wegen Abreise, billig. 2509 S. Halsted Str. 12jllw

Zu verkaufen: Grocery-Store, allein oder mit Haus und Lot zusammen. 2170 N. Paulina Str. 15jllw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, Restaurant und Boardinghaus ist mit sämmtlichem Inventar wegen Wegzug nach Deutschland billig zu verkaufen. Offerten: B. 13, Abendpost. 14jllw

Zu verkaufen: Ein alter, guter Butcher-Shop, billig, mit Pferd, Wagen und Geschirr, $200. 67 Waller Str. mdi

Zu verkaufen: Eine kleine Wurst- und Fleisch-Route, billig, mit Pferd und Topwagen. 159 Artesian Ave. modi

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon und Flaschenbier-Geschäft; muß verkauft werden wegen Krankheit. Der Käufer hat die Wahl, eines oder beide Geschäfte zu kaufen. Nachzufragen 23 Clybourn Ave. 17jllw

Zu verkaufen: Saloon, Ecke Pine und Michigan Str. Ausgezeichnetes Geschäft. Alles Nähere am Platze. 291 Michigan Str. mdimi

Zu verkaufen: Ein feiner und gutgehender Saloon, oder Partner verlangt. Wenig Geld. Nur guter Mann. 185 Wells Str. 17jllw

Zu verkaufen: Bäckerei, Delicatessen- und Candy-Store, $150. 183 Sheffield Ave. mdi

Zu verkaufen: Bretzel-Bäckerei. Nachzufragen 392 W. 15. Str. mdmi

Zu verkaufen: Eine Eck-Grocery-Store, wegen Todesfall. Keine Agenten. 455 Washburne Ave., Ecke Lincoln Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Geschäft an der Weltausstellung, eine Rutschbahn mit Ice Cream und Cigarren, passend für Partners. Krankheitshalber. 508 N. Clark Str., Hinterhaus, Kirsch.

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Bäcker- und Cigarren-Store, sehr billig. Nachzufragen zwischen 10—2 Uhr: H. Weil, 2140 Bonfield Str. 18jllw

Grocers aufgepaßt! Gezwungen zum sofortigen Verkauf: Der feinste Eck-Grocery-Store, großer neuer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes Pferd und Top-Wagen. Alles für nur $575, billig fürs Doppelte. Billige Miethe mit feiner Wohnung. Verkaufe auch an Abzahlung. Kommt sofort. Ecke Seymour und Moffat Str. Nehmt Milwaukee Ave.-Car bis Seymour Str.

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz; mit wenig Geld. Nachzufragen Bartholomae & Leicht Brew. Co., 648 Sedgwick Str.

Muß schleunigst verkaufen: Meinen besten Grocery-Store an Nordseite, krankheitshalber. Keine Offerte zurückgewiesen. Näheres 355 Orchard Str., 1. Flat.

Dringender Verkauf meines allbekannten, gutzahlenden Grocery-Stores, wegen Abreise zu irgend welchem Preise. Seltene Gelegenheit. Nachzufragen 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Nachweislich gutzahlender Saloon, wegen Alleinstehens. Seltene Gelegenheit. Näheres 1095 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eck-Meatmarket. 603 W. 14. Str., Ecke Laflin Str. smdo

Zu verkaufen: Barber-Shop, 8 Stühle, gutes erste Klasse Geschäft. 141 E. Madison Str.

Zu verkaufen: Saloon. $390 wenn sogleich genommen. Zu erfragen 555 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Wohnung von 6 Zimmern, billig. 173 Wells Str.

Zu verkaufen: Saloon, Blue Island Ave., nahe 12. Str. North Western Brew. Co., 783 Clybourn Ave. dmdo

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Saloon; frische Waaren. Kommt und überzeugt Euch. Zu erfragen 436 W. Chicago Ave. dmi

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute mit 2 Pferden und 2 Wagen; wegen Aufgabe zu verkaufen. Nachzufragen L. Heidt, 4924 Ashland Ave. dmi

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3jelj

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei Männer in Kost und Logis. 416 26. Str. modi

Zu vermiethen: Für Abends, schöner luftiger Raum für Clubs, Versammlungen, Vereine u. s. w. Zu erfragen 161 Washington Str., Room 6. mdmi

Verlangt: Boarders. 109 Blue Island Ave. —mi

Zu vermiethen: Ein kühles, freundliches Bettzimmer an einen anständigen jungen Mann, für einen Dollar die Woche. 22 Orchard Str.

Zu vermiethen: Sodawasser-Fontaine. 598 N. Clark Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, an anständiges Mädchen oder Herrn. Mrs. Fischer, 371 E. Division Str.

Zu vermiethen: Front-Basement, 340 N. Franklin Str., passend für Barbier oder Schuhmacher. difa

Verlangt: Zwei anständige Boarders; Zimmer mit eigenem Eingang. 364 Larrabee Str. dmi

Zu vermiethen: Saloon, im Basement, mit Einrichtung. S. E.-Ecke State Str. und Peck-Court. Northwestern Brewing Co., 783 Clybourn Ave. dmd

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer; separater Eingang, für Männer oder Frauen; auch kleine Zimmer. 83 Vedder Str. dmi

Verlangt: Boarders; gutes Heim. 263 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders. Zwei anständige Männer finden Kost und Logis. 151 W. 18. Str.

Zu vermiethen: Ein Flat von 7 großen Zimmern; Miethe $18; auch Stall und Buggyshed daselbst. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Block von Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Zimmer, an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Frühstück. 83 Best Ave., Lake View. dmido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; $1.25 wöchentlich. 339 Sedgwick Str. dmido

Gesucht: Ein bis zwei Kinder in Pflege zu nehmen mit guter Behandlung. 1339 W. North Ave. Mrs. F. Schultz.

Gesucht: Zwei Boarders in Privatfamilie. 637 S. Union Str., oben, hinten.

Zu vermiethen: Bäcker-Shop und Store. 1175 Wabansia Ave., nahe Ballou. 13jllw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 leere Zimmer, Nordseite. Adresse: 582 N. Clark Str.

Zu miethen gesucht: Ein solider lediger Mann in den 50er Jahren, wünscht ein gemüthliches Heim bei alleinstehender Frau. Offerten: C 44, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen: Wheeler & Wilson Nr. 9 Nähmaschinen-Office umgezogen nach 416 E. North Ave. Gebrauchte Maschinen von $5—$15; gute Garantie. Reparaturen zu niedrigen Preisen. Meyer & Wallace. 10ap3m

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 2-9 E. North Ave. 18feθm

Gelegenheit: Counter, $5; Schaukasten, $5; Grocery-Eis-Box. 108 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Ein gutes Patent. 2851 Emerald Ave. 17jllw

Zu verkaufen: Alte Hobelbank, 4 Dollars. 912 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Irgend eine Morgenzeitungs-Route. Kirsten, 77 Churchhill Str.

Muß verkaufen: Abreise halber spottbillig. Grocery-Bins, Shelves, Counters, Schaukästen, Kaffeemühlen, Oelbehälter, Platformwaage, Pult, Awnings, Cigarrenfigur, u. s. w. 272 Bissell Str., nahe Garfield Av.

Zu kaufen gesucht: 1000 blaue 10c-Special-Delivery-Briefmarken, 1000 Postage Due verschiedener Sorten, 1000 grüne 3c-Columbian, 1000 Columbian 10c und höhere alle abgestempelt. Bitte Quantität und billigste Preise anzugeben unter: C. 30, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes Patent. 2851 Emerald Ave. —fa

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15d3lj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Schneider und solche die das Wholesale Kleider- und Musterzuschneiden, gradiren oder Muster nach Maß zu schneiden erlernen wollen, mögen nachfragen: 627 Seminary Ave., Lake View, nahe Diversey Ave. 2. Flat. 22jnlmt

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Principals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Northwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 6jllait

Praktischen englischen Sprachunterricht (Privatstunden 50 Cents) ertheilt Herren und Damen der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 585 Larrabee Str. didos

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:

In Groß Park.

7-Zimmer-Cottage an Robey St., nahe Roscoe, $500 baar, Rest monatlich. Gepflasterte Straße, Sewer, Wasser und Gas. Straßenbahn vor der Thür. Sehr billig.	$2100
2stöck. Haus an Leavitt Str.	2700
2stöck. Haus an Melrose Str.	2800
2 Lotten an Roscoe Boulevard, nahe Wolcott Str., alle Verbesserungen	850

$100 baar, Rest monatlich; 6 Procent. Diese Lotten sind $1000.00 werth. Seht sie Euch an.

Koester & Zander,
didofa 69 Dearborn Str., Zimmer 6—7.

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

3stöck. Stein- und 2stöck. Holzhaus, Larrabee Str., Miethe $1176 jährlich.	$ 300
Ashland Ave., 2stöckiges Holzhaus, Miethe $258 jährlich.	2700
Clybourn, nahe North Ave., Miethe $400 jäh.	3400
Burling, 2stöck. Holzhaus, 11 Zimmer.	4000
Cottage und Baustelle 25 bei 125.	1400
Eck-Baustelle, Geschäftsplatz.	1200

und vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite; auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 11jlw

Zu verkaufen:

Milwaukee Ave.-Lotten.	$250
Milwaukee Ave.-Lotten.	$250

in Chicago, bedenkt das nur. Title gut. Abstract und Besitztitel frei. Erster Klasse Eisenbahn-Verbindungen. $5 Anzahlung und $5 monatlich. — Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. dideja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Verbesserte Farm von 120 Acker, 80 Meilen von Chicago, in deutscher Ansiedelung. A. J. Garwood, 3727 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Billig, Lot und Haus mit zehn Zimmern, Candy-Store. 8379 Kerfoot Ave., nahe Vincennes Road, Auburn Park. 17jllw

Zu verkaufen: Ein 3-Flat-Haus mit Steinfront, an Belden Ave., nahe Lincoln Park. C. D. Wells, 79 Dearborn Str. 18jllw

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehender Bäckerei und Delicatessen-Geschäft, billig. 833 Otto Str., Lake View. 14jl,7t

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nolj

Zu leihen gesucht: $1,500—$1,600 auf vorzüglich gelegenes Lake View Grundeigenthum mit allen Verbesserungen. Offerten unter Chiffre M. 23, Abendpost. difa

Geld zu verleihen: Auf verbessertes Chicago Grundeigenthum, zu niedrigsten Raten. Koester & Zander, 69 Dearborn Str., dd. fa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, gut für einen Butcher oder Grocer. 91 Clybourn Place. mdmi

Zu verkaufen: Arbeitspferd, nebst Wagen in bestem Zustande. Sehr billig. Schulz, 411 Melrose Str. mdi

Zu verkaufen: Billig, leichtes Pferd. 985 N. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neues Familien-Buggy, sehr billig. 528 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Gutes schweres Arbeits-Pferd. 249 W. Division Str.

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. G. J. Hull. 11ma,bw

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren.
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße.
Offen bis 9 Uhr Abends. 10jlbw

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel, billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19m3lj

Zu verkaufen: Wegen Wegzugs, Küchenofen mit Wasserfront und Röhren, Zimmeröfen, Oelofen, Bettstätten mit Spring, billig. 309 E. Division Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland eine vollständige Hauseinrichtung mit 7 Zimmern für $100. Vier sind vermiethet. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Sofort, billig, Einrichtung von 6 Zimmern und Küche. 582 N. Clark Str.

Großer Bargain: Schöne Lounge, $5; feiner Pfeilerspiegel, $6; hübsches eichenes Sideboard; feines eichenes aufrechtes Folding-Bett mit Spiegel. 106 W. Adams Str. mdi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, spottbillig für Baar. 457 W. Chicago Ave. 8jl,fdd,1m

Zu verkaufen: Importirte Zithern, die best existirenden, glockenreines Griffbrett, von wundervoller Klangfülle. Gebrauchte Instrumente in Tausch genommen, letztere von $2 aufwärts. Oswald, 55 W. Chicago Ave. 18jl,1w

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

Agentur für Prof. Schröders Universal-Mittel für Geheim-Krankheiten, für Bandwurm und für Asthma. Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave. 22malj

Angenehmes Heim für Damen, vor und während der Entbindung. 144 W. 13. Str., Hebamme Pornoviel. 18jllw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Sofort, mit $200—$300 Capital. 224 E. Fullerton Ave.

Partner mit $3000 für ein gutes Patent herauszunehmen, in Schneiderei. 810 W. 12. Str.

Partner verlangt: $150 kaufen halben Antheil in etablirtem Manufacturen-Geschäft. Großer Gewinn. Adresse: R. 80, Abendpost.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BURLINGTON INSURANCE COMPANY of Burlington in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1892; made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 143,220.00
Loans on Bonds and Mortgages		83,105.78
Railroad Bonds and Stocks		14,000.00
State, City, County and other Bonds		23,600.00
Loans on Collateral Security		13,200.00
Cash on hand and in Bank		37,355.42
Interest due and accrued		3,350.22
Premiums in course of collection and transmission		42,622.21
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		32,095.38
Rents due and accrued		115.50
All other assets		503.19
Total Assets		$ 393,167.70
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 8,400.49	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	6,725.00	
Losses resisted by the Company	6,558.31	
Total gross amount of claims for Losses	$ 21,683.80	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	4,979.84	
Net amount of unpaid Losses		16,703.96
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		136,232.33
Due for Commissions and Brokerage &c.		19,410.73
Total Liabilities		$ 172,347.02
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 218,997.05
Interest and dividends received during the year		9,782.40
Amount received from all other sources		5,480.56
Total Income		$ 234,260.01
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 154,548.14
Dividends paid during the year		10,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		82,807.40
Taxes paid during the year		8,373.43
Amount of all other expenditures		24,742.40
Total Expenditures		$ 280,471.37
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,216,413.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 28,328.00
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 25,954.41
Total amount of Risks outstanding		24,376,577.00

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1893. T. G. Harper, Notary Public.
John G. Miller, President.
Jacob Alter, Secretary.
5

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 252,296.60
Loans on Bonds and Mortgages		1,234,600.00
United States Stocks and Bonds		33,750.00
Railroad Bonds and Stocks		913,883.29
State, City, County and other Bonds		98,050.09
Other Corporation Stocks		224,743.32
Loans on Collateral Security		123,900.00
Cash on hand and in Bank		175,647.53
Interest due and accrued		20,592.50
Premiums in course of collection and transmission		97,237.68
All other assets		8,661.55
Total Assets		$3,183,302.47
Less special deposits to secure liabilities in Oregon and Georgia		87,750.00
Balance		$3,095,552.47
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$ 25,725.94	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	420,831.57	
Losses resisted by the Company	20,283.13	
Total gross amount of claims for losses	$ 466,840.64	
Net am't of unpaid Losses		$ 466,840.64
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,524,289.28
All other liabilities		550,743.69
Total liabilities		$2,541,873.61
Less liabilities secured by special deposits &c.		16,857.71
Balance		$2,525,015.90
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$2,468,085.36
Interest and dividends received during the year		142,335.44
Rents received during the year		23,629.08
Net perpetual Premiums for year 1892		34,824.28
Total income		$2,668,874.16
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,685,029.27
Dividends paid during the year		49,540.00
Commissions and Salaries paid during the year		631,502.42
Taxes paid during the year		39,676.92
Amount of all other expenditures		205,703.78
Total Expenditures		$2,611,452.39
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		10,737,724.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 122,006.44
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 45,348.70
Total amount of Losses paid		$ 41,432.97

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1893. Samuel L. Taylor, Commissioner for Illinois.
Thomas H. Montgomery, President.
Richard Maris, Secretary.
9

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CITIZENS [FIRE] INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 300,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 145,700.00
Loans on Bonds and Mortgages		41,300.00
United States Stocks and Bonds		170,625.00
Railroad Bonds and Stocks		121,675.00
Bank Stocks		76,700.00
Other Corporation Stocks		101,500.00
Loans on Collateral Security		143,725.00
Cash on hand and in Bank		106,661.63
Interest due and accrued		10,412.95
Premiums in course of collection and transmission		79,545.64
Rents due and accrued		2,561.59
All other assets		27,982.53
Total Assets		$1,028,389.34
Less special deposits to secure liabilities in Georgia and Virginia		45,500.00
Balance		$ 982,889.34
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 27,315.50	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	28,648.19	
Losses resisted by the Company	10,285.84	
Total gross amount of claims for losses	$ 66,249.53	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	5,023.06	
Net am't of unpaid losses		$ 61,226.47
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		477,438.91
Due for unpaid Dividends		310.95
Due for Commissions and Brokerage		1500.00
All other liabilities		16,428.00
Total Liabilities		$ 556,904.33
Less liabilities secured by special deposits in Georgia and Virginia		13,118.95
Balance		$ 543,785.38
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 698,933.81
Interest and dividends received during the year		28,646.14
Rents received during the year		5,428.15
Total Income		$ 733,008.10
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 476,985.65
Dividends paid during the year		29,827.80
Commissions and Salaries paid during the year		174,718.22
Taxes paid during the year		17,441.30
Amount of all other expenditures		98,916.39
Total Expenditures		$ 797,889.36
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$5,126,672.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 58,720.93
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 19,108.22

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1893. William Bates, Notary Public.
Edward A. Walton, President.
Frank M. Parker, Secretary.
10

HAYMARKET CROCKERY HOUSE,
191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.
Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.
Eine Auswahl — von über — 500 verschiedenen Gläsern zu den billigsten Preisen.
Hofbrau-Glas .... 70c das Dtzd.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur $3

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH BRITISH AND FOREIGN MARINE INSURANCE COMPANY of Liverpool, in the kingdom of Great Britain, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Deposit Capital		$ 200,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 50,000.00
United States Stocks and Bonds		257,625.00
Railroad Bonds and Stocks		320,307.12
State, City, County and other Bonds		42,630.00
Other Corporation Stocks		59,160.00
Loans on Collateral Security		245,108.75
Cash on hand and in Bank		55,506.67
Premiums in course of collection and transmission		217,638.25
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		14,472.99
All other assets		26,787.24
Total Assets		$1,289,236.02
Less special deposits to secure liabilities in Massachusetts, Ohio, Georgia and Oregon		193,125.00
Balance		$1,096,111.02
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 134,981.84	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	10,004.00	
Total gross amount of claims for Losses	$ 144,985.84	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	20,812.84	
Net am't of unpaid Losses		$ 124,173.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		224,291.17
Unused balances of bills and notes taken in advance for premiums on open Marine and Inland policies or otherwise returnable on settlement		11,945.93
All other liabilities		99,271.41
Total Liabilities		$ 459,681.51
Less liabilities secured by special deposits in Massachusetts, Ohio, Georgia and Oregon		105,159.96
Balance		$ 354,521.55
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$1,363,512.84
Interest and dividends received during the year		46,113.90
Total Income		$1,409,626.74
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 468,412.46
Commissions and Salaries paid during the year		248,699.21
Taxes paid during the year		21,605.79
Total Expenditures		$ 738,717.40
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		23,747,032.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 71,272.91
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 29,709.01
Total amount of Risks outstanding		11,450,802.00

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1893.
Chas. Flynn, Notary Public, N. Y. Co.
L. Allyn Wright, Att'y and M'g'r.
Sam'l P. Weir, Secretary.
7

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH ATLAS ASSURANCE COMPANY of London, in the Kingdom of Great Britain, on the 31st day of December 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Deposit Capital		$ 200,000.00
ASSETS.		
United States Stocks and Bonds		$ 339,000.00
Railroad Bonds and Stocks		75,100.00
State, City, County and other Bonds		189,000.00
Cash on hand and in Bank		40,295.80
Premiums in course of collection and transmission		69,986.35
Total Assets		$ 713,382.15
Less special deposits to secure liabilities in Ohio		113,000.00
Balance		$ 600,382.15
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 6,029.28	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	32,727.03	
Losses resisted by the Company	707.93	
Total gross amount of claims for Losses	$ 39,474.23	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	1,000.00	
Net am't of unpaid Losses		$ 38,474.23
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		204,128.60
Due for Commissions and Brokerage		54.17
All other liabilities		11,729.88
Total Liabilities		$ 254,386.88
Less liabilities secured by special deposits in Ohio		12,424.51
Balance		$ 241,962.37
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 302,342.27
Interest and dividends received during the year		3,851.95
Total Income		$ 306,194.22
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 141,830.45
Commissions and Salaries paid during the year		94,781.01
Taxes paid during the year		3,108.15
Amount of all other expenditures		19,187.79
Total expenditures		$ 258,907.40
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,482,312.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 52,740.43
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 8,575.66
Total amount of Risks outstanding		26,732,178.00

Subscribed and sworn to before me this 23d day of January, 1893. O. M Johnson, Notary Public.
J. K. Neuburger, U. S. Manager.
8

Burlington Route
BESTE LINIE NACH DER PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.) 16jlbw

.. Das ..
Deutsche Rechtsbureau
befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
R. W. Kempf, Consulent.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fb,bw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 3mpij
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR. Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Auf leichte Abzahlungen.
Damen-Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleider-Stoffe, Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren, lauter neue Waaren. Herren-Männer-Kleider, fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. 21mSu
THE MANUFACTURERS DEPOT,
112 Adams St., Room 42, gegenüber der Postoffice.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

Sie trat an seine Seite und blickte ihn fragend an.

„Nun?" forschte sie.

„Nun!" antwortete er mit aufreizender Kälte.

„Was für eine außerordentliche Aehnlichkeit das Mädchen hat mit Jemand, den ich kannte."

„So? Ich kenne kein Wesen, das ihr gleicht, es seien denn die Bilder der Venus von einigen italienischen Meistern."

Hilda trat zornig zurück von ihm.

„Hüten Sie sich, daß Sie nicht Ihr Herz verlieren," sagte sie trocken; „der General möchte schwerlich seine Zustimmung geben."

„Ah! Und warum?" rief Trent, fröhlich, mehr wie es schien, um sie zu quälen, als aus irgend einem anderen Grunde.

„Zuerst, weil Sie für eine solche Thorheit zu alt sind," antwortete Hilda mit großer Aufrichtigkeit; „dann, weil ich sehe, daß ihn, trotzdem sie mehr Gewalt über ihn haben, als sonst Jemand, doch mehr die Nothwendigkeit als seine Neigung zu Ihnen hinzieht. Gewiß, Georg Trent, es besteht wenig Liebe zwischen Ihnen und dem General, Ihrem Freunde."

Trent lachte.

„Was für einen durchdringenden Geist Sie haben, Hilda!" rief er. „Ja und was für ein Herz! Sie sehen scharf, wie die Katze im Finstern! Ich wollte, ich hätte etwas Branntwein mit Soda, oder ein Glas Portwein. Ich finde eine Conversation mit Ihnen äußerst ermüdend."

Hildas dünnes Gesicht wurde noch dünner. Sie ballte ihre Hände leidenschaftlich.

„Sie verspotten mich!" rief sie mit gedämpfter Stimme, „Sie insultiren mich, und doch bin ich eine solche Närrin, daß ich Sie nicht hassen kann!" Und sie wendete sich von ihm ab und trat an ein Fenster.

Die Thüre öffnete sich und der General und sein Mündel erschienen.

„Meine theure Hilda! Nehmen Sie meinen Arm," sagte der Schloßherr. „Herr Trent, Ihnen überlasse ich Paulette."

Der Advokat blickte auf das Mädchen, sah, daß es eine bezaubernde Toilette von fleckenlosem Weiß gemacht hatte, und übernahm seine Aufgabe mit Eifer. Man bewegte sich über das glatte Parquet in einen großen Speisesaal, in dem viele Wachslichter brannten und dessen Wände mit Familien-Porträts geschmückt waren. An einer reichbesetzten Tafel nahm man Platz, während der Leibdiener des Generals sich hinter dessen Stuhl stellte.

„Ich reiste etwas langsamer, Paulettens wegen," sagte der alte Soldat. „Sie ist die Eile und Fatiguen nicht gewöhnt. Wie lange sind Sie schon hier, Trent?"

„Ich kam zu Mittag," antwortete der Advokat. „Darf ich fragen, ob Fräulein Werner immer in Süddeutschland gelebt hat?"

„Immer," antwortete Fräulein Werner für sich selbst.

„Mein theurer General," fiel die Stimme Hildas ein, — „finden Sie nicht eine große Aehnlichkeit mit — einem gewesenen Mitgliede Ihrer eigenen Familie?"

„Was, finden Sie das auch?" antwortete er, unter Stirnrunzeln.

„Wahrhaftig! Ich bemerkte es bereits vorhin gegen Herrn Trent."

„Derartige unerklärliche Aehnlichkeiten frappiren uns zuweilen," sagte der General kalt; „indessen sprechen wir nicht mehr davon. Sind während meiner Abwesenheit Briefe von Arthur angekommen?"

„Es befindet sich einer auf Ihrem Schreibtische," antwortete Hilda. „Er trägt das Postzeichen Paris. Es scheint, daß er wieder in das civilisirte Leben zurückgekehrt ist."

Paulette hatte ein Gefühl, als ob ein kalter Wind über sie hinstriche, so schweigsam verlief das Diner. Hilda und der bleiche Trent betrachteten sie unausgesetzt, der Letztere in einer Weise, die ihr das Blut in die Wangen trieb. Der große Speisesaal mit seinen Lichtern und den Porträts an den Wänden, mit den aufwartenden Dienern, die sich lautlos hin und her bewegten, übte eine seltsame, drückende Empfindung auf sie aus. Niemand schien ihr gut unter diesen Menschen, als der alte Mann mit dem Löwengesichte an der Spitze der Tafel. Sie athmete erleichtert, als man sich endlich erhob.

„Meine Theure," sagte der General, „ich lasse Sie nun bei Hilda. Trent und ich haben trockene Geschäftssachen zu besprechen."

„Wenn es mir das Fräulein erlaubt, werde ich mich zurückziehen," antwortete Paulette, ein Gähnen unterdrückend. „Ich bin sehr, sehr müde," und sie machte eine jener bezaubernden Verbeugungen, die sie auf der Bühne erlernt, und eilte nach ihrem Zimmer.

Sie setzte sich an ein Fenster und sah hinaus in die Nacht. Was dachte sie von dieser großen, stolzen Heimath, in die sie, eine Ausgestoßene, ein Nichts, in so wunderlicher Weise eingeführt ward?

„Schön," murmelte sie, ihre dunklen Augen wanderten über die prächtigen Hügel, die Gruppen von Jahrhunderte alten Eichen, die wie Riesen unter dem grauen Nachthimmel standen. „Schön! und ach, wie glücklich werde ich hier sein — oder vielmehr, wie glücklich würde ich hier sein, wenn diese Hilda nicht hier wäre! Sie und ich, wir können niemals Freundinnen werden! Theure Sibyl, was magst Du wohl thun und denken diesen Abend?"

Sie hatte bereits eine Schlange in ihrem Eden gefunden. Jetzt erhob sie sich, ließ die Gardine herab und trat zu ihrem Ankleidetisch.

„Wie häßlich ich aussehe diesen Abend!" flüsterte sie, sich in dem Spiegel betrachtend, „und mein Kainszeichen ist nur noch halb verdeckt."

Sie öffnete ihre Reisetasche und nahm daraus etwas, das sie immer mit sich führte — eine Büchse von Zinn, mit einer fleischfarbigen Substanz gefüllt, und eine kleine Bürste mit einem Griff von Elfenbein. Sie warf ihr schimmerndes Haar vom Halse zurück und sah mit einem Schauer auf das Muttermal, das sich schwach unter dem wohlgeformten Kinn zeigte, dann tippte sie mit der Bürste in die Büchse und begann vorsichtig die röthliche Linie zu verdecken.

„Ahem!" hustete Jemand, nahe ihrer Schulter.

Die Bürste fiel der erschrockenen Paulette aus der Hand. Ein wahrhafter Angstschrei brach von ihren Lippen und sie drückte die Hand unwillkürlich an den Hals. In dem Spiegel des Ankleidetisches sah sie das Bild von Hilda, die ihre gelbe Seidenrobe abgelegt hatte und nun einen Schlafrock trug, in dem sie wie die bei Nacht umherwandelnde Lady Macbeth aussah. Hilda hatte ihre Augen finster und neugierig auf die Mündel des Generals gerichtet.

„Himmel!" rief Paulette, indem sie von dem beleuchteten Spiegel wegeilte, „ist es denn hier nicht üblich, daß man anklopft, ehe man in das Privatzimmer einer andern Person tritt? Sie würden mich verpflichten, wenn Sie das in Zukunft nicht unterlassen wollten."

Und das Blut schoß ihr im Zorne in das schöne Antlitz.

„Ich habe gepocht," antwortete Hilda schmeichlerisch, „aber Sie waren zu eifrig beschäftigt, um mich zu hören," setzte sie mit einem Blicke auf die Büchse und Bürste hinzu. „Bedaure es gewiß, wenn ich Sie in Furcht gesetzt. Wollen Sie mir nicht erlauben, Ihnen Gesellschaft zu leisten? Der General und Herr Trent haben Geschäfte abzuwickeln und mich ganz mir selbst überlassen."

Paula schüttelte ihr langes, aufgelöstes Haar, dessen glitzernde Massen Hals und Schultern verbargen.

„Ich machte mich gerade bereit, zur Ruhe zu gehen," antwortete sie kalt. „Ich bin sehr ermüdet."

„Sehr wohl," sagte Hilda, indem sie mit großer Kaltblütigkeit auf den nächsten Stuhl sank, „lassen Sie sich nicht abhalten, ich will nur plaudern, bis Sie fertig sind. Es gibt nichts Angenehmeres, als ein vertrauliches Gespräch in den Abendstunden."

„Soll ich nach Rosa läuten, daß sie Ihnen hilft?"

„Danke! Nein!" antwortete Paulette. „Ich bin es gewohnt, mich selbst zu bedienen."

Hilda lehnte sich auf ihrem Stuhle zurück und beobachtete die Andere mit halbgeschlossenen Augen, während diese hastig ihr Abendkleid anlegte, in der Meinung, die Zusammenkunft werde nur kurz sein.

„Sie und ich," schnurrte Hilda, „sollen hinfort gemeinschaftlich im Schlosse leben. Demnach ist es wohl natürlich, wenn wir Eines von dem Andern etwas Näheres zu wissen wünschen. Ich hoffe, daß wir Beide gute Freundinnen werden."

Paulette antwortete nicht. Das Gefühl der Abneigung gegen ihre Gefährtin war so stark in diesem Momente, daß es sie der Sprache beraubte.

Keineswegs entmuthigt, fuhr das bleiche Frauenzimmer fort:

„Ich habe immer bei dem General gelebt seit dem Tode seiner zwei Söhne. Ich war die Verlobte des Einen; Sie werden nun begreifen, warum ich für ihn wie eine Tochter bin — warum mein rechter Platz immer an seiner Seite ist."

„In der That," sagte Paulette, indem sie in ihrer Hast merklich nachließ.

Hilda sah ihren Vortheil und ergriff ihn mit Eifer.

„Setzen Sie sich doch; wollen Sie es denn nicht bequem haben"? schwatzte sie freundlich, indem sie einen andern Stuhl zu dem ihrigen zog; „ich werde Ihnen etwas erzählen von den Weißenthurns — etwas von ihren bösen, traurigen Geschichten. Erwähnte der General gegen Sie niemals etwas von der großen Tragödie seines und meines Lebens? Nein — gewiß nicht — warum frage ich auch, da ich doch weiß, daß ihn nichts veranlassen kann, auch nur davon zu reden, auch jetzt noch — achtzehn Jahre nach Angus Tode!"

Sie holte tief Athem. Ein finsterer Schatten schien über ihr bleiches Gesicht zu gleiten.

Paulette sank fast unfreiwillig auf den angebotenen Stuhl.

„Nein," antwortete sie; „mein Vormund hat niemals von seiner Familie gesprochen. Ich hörte ihn niemals eines Sohnes erwähnen, weder eines lebenden noch eines todten."

„Darf ich fragen, wie lange er Ihr Vormund ist?" fragte Hilda sanft.

„Etwas mehr als drei Jahre."

„Er scheint Ihnen sehr zugethan," setzte Hilda hinzu, und nach der sonderbaren Bewegung ihres Mundes hätte man denken können, daß sie dabei mit den Zähnen knirsche. „Ich erwähne es, weil er ein Mann ist, der nicht leicht für Jemanden eine Neigung faßt, ein harter Herr, grausam und stolz. Ich sehe, Sie interessiren sich und ich bin bereit, Ihnen die Geschichte zu erzählen, weil sie ebensowohl die meinige als die seinige ist."

Hildas trockene Lippen preßten sich aufeinander, während sie Paulette fragend ansah, die so jung und so schön, so reich an jedem weiblichen Reiz war, den die Erstere — nicht besaß. Wenn schöne Frauen einander hassen, so ist der Haß gewiß noch weit intensiver, wenn eine häßliche Frau ihn einer Schönheit von achtzehn Jahren zuwendet.

(Fortsetzung folgt.)

Pastor Königs Nerven Stärker.

Gegen hysterische Anfälle.

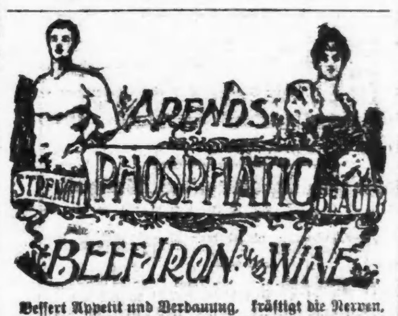
Kansas City, Mo.

New Orleans, La.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt.

KOENIG MEDICINE CO., 233 Randolph Str., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.



AREND'S PHOSPHATIC BEEF-IRON and WINE

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

DR. SCHROEDER, der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt **824 Milwaukee Av.,** nahe Division Str.

Beste Gebisse $6—$8, Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen.

Dr. ERNST PFENNIG Praktischer Zahnarzt. 18 Clybourn Ave.

Dr. GOODMAN, Zahnarzt.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St. „Tribune" Gebäude.

Importeur und Fabrikant von **Augengläsern und Brillen,** Opern- und Feldstecher.

1868—THE OLD RELIABLE—1893

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. **WATRY** SCIENTIFIC OPTICIAN. **Operngläser,** Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten.

Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl.—Billigste Preise.

BORSCH, Optikus, 103 E. ADAMS ST.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

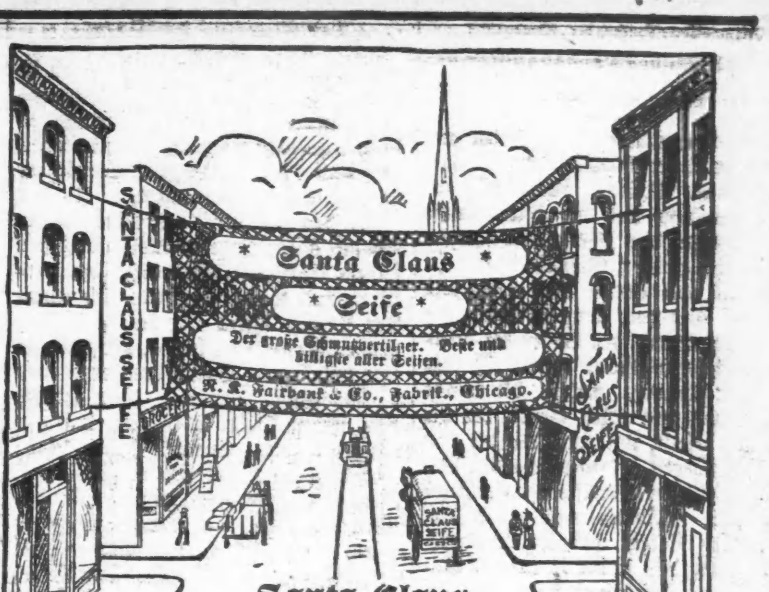
Sprechstunden: 1106 Masonic Temple.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt,

Eye and Ear Dispensary. 210½ CLARK STR., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Stearn's Elektrische Pasta.

Zu haben bei Apothekern.



Santa Claus Seife

Santa Claus erfreut Stadt und Land nur alle 12 Monate, aber **Santa Claus Seife** erfreut Alles das ganze Jahr hindurch.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Frei

MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.

Das große Syndicat New Yorker, englischer und deutscher Aerzte und Specialisten

Drs. WILLSON und DYMENBERG, Leiter.

Frauen-Klinik

742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Brüche dauernd geheilt, oder keine Bezahlung.

Keine Operation.

THE O. E. MILLER CO., 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. Danis, 168 W. Madison Str., Chicago, Ill., **Der große Kräuter- und Wurzel-Specialist,**

Wichtig für Männer!

E. A. SCHMITZ,

Dr. A. ROSENBERG

Bruchbänder, R. Schenzinger, 83 E. Madison Str.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 715.

Männer und Jünglinge!

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Schwache Männer,

Schwache Frauen,

Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

(Original-Correspondenz der „Abendpost".)

Aus der deutschen Reichshauptstadt.

Ein Excursions-Bericht.

Wenn von anderen Weltstädten am alten Continent behauptet wird, daß Leben und Treiben allmählich an Frische einbüßt und die Entwicklung der Dinge mit dem Fortschritte der Zeit nicht mehr gleichen Schritte hält, so kann dies von Berlin nicht behauptet werden. Wer nach längerer Abwesenheit wieder einmal den Boden der deutschen Reichshauptstadt betritt, ist von der Ausdehnung, welche die Stadt nimmt, von dem regen Geiste, der die Berliner beseelt, wie nicht minder von den ihm überall entgegentretenden Resultaten ernsten Schaffens geradezu überrascht. Widmet man jedoch dem öffentlichen Leben größere Aufmerksamkeit, wie dies ja der Beruf des Publicisten mit sich bringt, so drängt sich unwillkürlich die Erkenntniß auf, daß dort ein Bischen mehr, als es nothwendig erscheinen mag, politisirt wird. Im gesellschaftlichen Kreise, im Restaurant, im Kaffeehause wie auf der Straße ist die Politik das Thema der Unterhaltung. Das größte Interesse conzentrirt sich natürlich, wie nicht anders zu erwarten, auf den neuen Reichstag, der es, wie alle Volksvertretungen, nicht jedem recht macht. Es wurde von den neuen Männern erwartet, daß sie viel mehr Entschiedenheit an den Tag legen würden, daß ein gewisser populärer Zug durch die beträchtliche Anzahl der neuen Deputirten in die Versammlung komme. Es wurden zu große Hoffnungen gehegt und deren Erfüllung viel rascher gedacht als es überhaupt möglich ist. Die Bedürfnisse des Reiches nehmen aber die Volksvertreter so sehr in Anspruch, als daß sie daran zu denken vermöchten, sensationelle Zwischenfälle heraufzubeschwören, welche das Volk eine Zeit lang in Athem halten.

Durch die Neuwahlen sind eine Menge Staatsbürger aus ihrem Kleinleben herausgerissen und mitten unter Verhältnisse versetzt worden, die sie nur aus den Schilderungen ihrer Leibblätter gekannt und unter welchen sie sich jetzt sehr unbehaglich fühlen. Mit großen Vorsätzen sind sie gekommen, mit dem festen Willen, mal gehörig zu imponiren, um den hochgespannten Erwartungen ihrer Wähler zu entsprechen und nun merken sie an dem Gebahren ihrer Sitznachbarn im Reichstage, daß dazu mehr Erfahrung, mehr Dreistigkeit und eine eingehendere Kenntniß des Getriebes der parlamentarischen Maschinerie nothwendig ist, als sie mitbrachten. Einige der neuen Reichstags-Abgeordneten fühlen sich sogar in der Großstadt, mitten im geschäftigen Leben der Zeitgenossen vereinsamt. Zieht selbst der kleinste Schuljunge daheim respectvoll den Hut, wenn er den Herrn Abgeordneten, den Erwählten von Tausenden, begegnet, so will man weder in der Friedrich Straße noch unter den Linden, so viele Menschen sich auch dort ergehen, durchaus nicht schon an den Aeußerlichkeiten erkennen, daß der anspruchslose Mann, der hier seine täglichen Promenaden unternimmt, der Gesammtheit nützen will durch Verwirklichung von Plänen, die er seinen Wählern unter allgemeinem Jubel in allen ihren Einzelnheiten erklärt hat. In den großen Städten sind die Leute von Blindheit geschlagen, da ist es doch daheim bei Muttern um Vieles Anders und besser.

Nach dem Couleur der Mehrzahl der Berliner Abgeordneten, welche bekanntlich der desperatesten Richtung der Socialdemokratie angehören, sollte man meinen, daß sich die Großstädter allmählich mit den Einrichtungen, die der Zukunftsstaat bringen mag, befreunden sollten. So kurz nun auch mein Aufenthalt in Berlin war, so habe ich nichts verabsäumt in dieser Angelegenheit in's Klare zu kommen. Es muß nun festgestellt werden, daß die Zukunftsträumereien durchaus nicht Sache der Berliner sind, daß sie sehr gut und sehr genau mit den gegebenen, wenn auch manchmal recht unbequemen Verhältnissen zu rechnen verstehen und daß im Grunde genommen die Berliner Kinder den Principienreitern par force oder im scharfen Trabe keine rechte Freude machen. Die Splendidität, welche zu Gunsten der Socialdemokratie bei der Stimmenabgabe zu constatiren war, ist im Grunde auf die Verwirrung zurückzuführen, welche die anderen Parteien angerichtet haben. Was ein verbissener Politiker ist, bequemt sich eben gerne jeglichem Vorschritte an, wenn er aber das, was er sein Programm nennt, den Zeitverhältnissen anpassen soll, dann geräth er aus dem Häuschen und ärgert sich und Andere. Die Berliner Wähler haben nun gegen dieses Gehaben demonstrirt und auf den Platz des berühmten Gelehrten Virchow, den Schriftsetzer Fischer gesetzt, der allerdings versprochen hat, auch mal berühmt werden zu wollen. Der Schriftsetzer und Reichstagsabgeordnete ist in seinem Aeußern eine ungemein markante Erscheinung des Typus des deutschen Bucharbeiters. Ein außergewöhnliches Rednertalent, rasche Auffassung und bedeutende Intelligenz sichern dem Manne eine leitende Rolle innerhalb der Partei und eine Ausnahmsstellung im Reichstage. Man glaubt auch, daß Fischer mit der Zeit ein gefährlicher Concurrent Bebels in der Centralleitung werden wird. — Die Neugierigen der Großstadt drängen sich dort, wo der zweimal Gewählte und noch öfter gerichtlich Verurtheilte Ahlwardt zu sehen ist. Der Mann, der sich eines Rufes rühmt, um den man ihn gerade nicht zu beneiden braucht, es liegt etwas Unstetes in seinen Bewegungen — „aber wenn er redet, da sollen sie ihn mal hören!" rief mir einer seiner Gardeleute zu, als er bemerkte, daß ich von der Erscheinung Ahlwardts enttäuscht sei. Ich konnte mir jedoch das Vergnügen nicht mehr gönnen, ich mußte wieder von Berlin scheiden, welches so viel des Interessanten für den Menschen wie für den Publicisten bot.

Franz Weigl.

Der Marquis de Mores.

Den nach Abenteuern aller Arten in Paris in den Hafen des Antisemitismus eingelaufenen Marquis de Mores kann man recht wohl als das Gegenstück zu dem internationalen Abenteurer Cornelius Herz betrachten. In der allerletzten Zeit macht der Marquis, der wie mit allem Anderen endlich auch mit seinem Antisemitismus Schiffbruch erlitten hat, wieder viel von sich reden. Die Ursache dieses Geredes ist in dem großen Processe zu suchen, der zwischen ihm und seinem Vater, dem Herzog von Vallombrosa, schwebt. Der Herzog will seinen Sohn aus sehr triftigen Gründen unter Curatell stellen lassen und dagegen wehrt sich der Sohn mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln. Wie die Sache ausgehen wird, dürfte sich in der nächsten Zeit herausstellen — einstweilen steht sie so: Der Rechtsanwalt Philbert, Vertreter des Herzogs von Vallombrosa, gab dem Gerichtshof zu bedenken, was dieser gegen seinen Sohn einzuwenden hat. „Meine Herren," sagte er, „Marquis de Mores hat sich im Jahre 1882 mit Fräulein von Hofmann, Tochter eines reichen Bankiers von New York, vermält. Im Hinblick auf dieses Heirathsproject setzte der Herzog von Vallombrosa seinem Sohne eine Rente von 20,000 Francs aus und Fräulein von Hofmann brachte eine Mitgift von 50,000 Francs Rente zu. Um diesen Ehebund zu erleichtern, hatte der Herzog alle Schulden seines Sohnes geordnet, der namentlich in Börsengeschäften beträchtliche Summen verloren hatte. Der Herzog von Vallombrosa hoffte, daß sein Sohn keine neue Schulden mehr machen werde. Leider war dem nicht so. Der Marquis de Mores stürzte sich in Amerika, Indien und Tongking in Speculationenn, welche seinen Ruin herbeiführten. Betrübt und machtlos verfolgte der Vater diese abenteuerliche Existenz, welche sich bis 1889 verlängerte, in welchem Jahre Marquis de Mores sich entschloß, nach Frankreich zurückzukehren. Jedermann weiß," führte der Rechtsanwalt aus, „daß Marquis de Mores seit diesem Zeitpunkte nicht aufgehört hat, von sich sprechen zu machen. Er wandte sich der Politik zu, welche ihn schweres Geld gekostet hat, und seine Vermögenslage wurde so verzweifelt, daß 1892 die Marquise de Mores trotz aller bewiesenen Zuneigung für ihren Gatten sich gezwungen sah, im Interesse ihres Kindes Aufhebung der Gütergemeinschaft zu verlangen."

Fast zur selben Zeit versammelte der Herzog von Vallombrosa einen Familienrath, um seinen Sohn unter Curatel zu setzen. Mit allen Stimmen, ausgenommen jener des Grafen Cars, Onkels des Marquis de Mores, wurde der Einsetzung der Curatel beigepflichtet. Hier läßt sich der Rechtsanwalt in die Details der Verrechnungen ein, die zwischen Vater und Sohn bestehen. Im Jahre 1886 hatte der Herzog für Rechnung seines Sohnes 1,100,000 Francs bezahlt. Hiervon kommt aber eine halbe Million in Abzug, welche dem Marquis de Mores von seiner Tante und Pathin, Madame de Caraman, testirt wurde und deren Fideicommissarius der Herzog von Vallombrosa geblieben war. Rechtsanwalt Philbert geht sodann zu einer Prüfung der Handlungen des Marquis de Mores während seiner langen, abenteuerlichen Reisen im Auslande über. Ungeachtet aller Anerkennung seines Muthes und Unternehmungsgeistes kann Advokat Philbert nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß das „Volksfleischhauerei-Unternehmen" des Marquis in den Ver. Staaten kläglich gescheitert ist.

Und nichtsdestoweniger hatte er, wenigstens im Anfange, außerordentliche Hoffnungen darauf gesetzt. Damals schrieb er an seinen Vater: „Man stellte mir 10 Millionen Dollars zur Verfügung. Man wird den mächtigsten Financier in mir erblicken, denn ich werde das Problem der Monetisirung der Arbeit realisirt haben." Und Marquis de Mores erklärt in diesem Briefe, daß es sich um eine große Arbeiter-Consummationsgesellschaft handelt, welche von dem Klerus der Ver. Staaten patronisirt sei. Er bat seinen Vater, nach Rom zu gehen und ein Recommandationsschreiben des Papstes, sowie des Jesuitengenerals Beckx für ihn zu erlangen zu suchen. „Sie werden," fügte er hinzu, „das Entstehen der Arbeiterpartei sehen, welche die Welt regieren wird. Theurer Vater, Sie werden sich Ihres Sohnes nicht zu schämen brauchen." Zwei Jahre verstrichen. Die großen volksthümlichen Viehzucht- und Fleischhauereiunternehmungen waren vollständig ruinirt. Der Marquis schickte seine Frau nach Frankreich, indem er sie in einem Schreiben voller Rührung seinem Vater empfahl und dann fast verzweifelt bemerkte: „Was mich betrifft, werde ich mein Leben von unten auf wieder beginnen; ich bin ohne jegliche Hilfsquelle und suche eine Position, um zu leben."

Der Rechtsanwalt Philbert läßt dann noch die Lebensereignisse des Marquis de Mores in Indien und Tongking, wo er sich vergebens um eine Bahnconcession bewirbt, Revue passiren. Endlich entschließt sich der Marquis, nach Frankeich zurückzukehren, wo er sich einer wahren Meute von Gläubigern gegenübersieht. In einem flehendlichen Briefe wandte sich die Marquise an ihren Schwiegervater, um Schutz „gegen jene Wölfe". Die Situation des Marquis war eine so verzweifelte, daß er eine Summe von 300,000 Francs gegen 50 Proc. auszuborgen suchte, und als er sie nicht fand, dieses Angebot durch einen vermittelnden Freund seinem — eigenen Vater, dem Herzog von Vallombrosa, machte!

So weit der Rechtsanwalt Philbert, welcher im Namen des Herzogs, gestützt auf die auseinandergesetzten Umstände, die Stellung seines Sohnes unter Curatel begehrt. Ganz anders läßt sich der Vertreter des Marquis de Mores, Advokat Demange, vernehmen. Hört man diesem zu, so wäre es eigentlich der Marquis, welcher von seinem Vater eine Rechnungslegung zu fordern hat. Denn der Herzog von Vallombrosa hätte nur zwei Raten der seinem Sohne anläßlich dessen Heirath als Jahresrente zugesicherten Mitgift von 20,000 Francs ausbezahlt, und wäre überdies dem Marquis de Mores die Verrechnung über die Verwaltung seiner Güter schuldig geblieben, welche er, der Marquis, vor seiner Reise nach Amerika seinem Vater übertragen hatte.

Schließlich habe der Herzog von Vallombrosa seinem Sohne bisher auch noch jene ihm von der Tante und Pathen Madame de Caraman testirte halbe Million vorenthalten. — In Summa Sumarum wäre also der Vater der Schuldner seines Sohnes, und der Herzog von Vallombrosa könnte umsoweniger sein Curatelbegehen begründen, als er für seinen Sohn seit 1886 nichts bezahlt und der Marquis de Mores seit seiner Verheirathung höchstens Schulden im Betrage von 30,000 Francs contrahirt habe.

Wer hat nun Recht? Die Fortsetzung des Processes, denn derselbe ist noch nicht beendigt, und der Urtheilsspruch werden uns darüber belehren. Wir wollen nur noch die interessante Thatsache verzeichnen, daß die Gattin des Marquis sich dem Proteste desselben gegen Einsetzung eines Curators anschließt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Ausflug und seine Folgen.

Eine äußerst komische Geschichte macht in New York viel von sich reden und gibt Anlaß zu endloser Heiterkeit.

Vor einigen Tagen gegen Mitternacht landete der Vergnügungsdampfer „Pegasus", mit welchem etwa hundert Damen der obersten Gesellschafts-Classen einen Ausflug gemacht hatten. Die Angehörigen der Ausflüglerinnen, welche die Ankunft des Schiffes am Pier erwartet hatten, waren nicht wenig erstaunt, die Damen in einer Laune aus dem Schiffsraume kommen zu sehen, die nichts weniger als vergnüglich war. Außerdem waren die erhitzten Gesichtchen sämmtlich mit weißer Farbe bemalt, so daß es aussah, als befänden sich die Damen auf dem Kriegspfade. Ein Herr frug sein Töchterchen besorgt, was denn geschehen sei, erhielt aber nur die kurze Antwort: „Den Capitän sollte man theeren und federn!"

Erst nach und nach stellte sich der Sachverhalt heraus:

Die Gesellschaft war auf Coney Island gewesen. Spät am Abend trat man mit dem Dampfer „Pegasus" die Rückfahrt an. Man saß eben vergnügt auf Deck beisammen und sang Liebeslieder in die Nacht hinaus, da machte sich ein unheimliches Knirschen und Krachen vernehmlich und das Schiff erbebte in seinen Grundfesten. Im Nu hörte der Gesang auf und die Damen sprangen von ihren Sitzen, um in wilder Confusion durcheinander zu laufen. Das Boot drehte plötzlich herum und die Frauen und Fräuleins vermutheten nun natürlich nichts Anderes, als daß es schon zu sinken beginne. Unter gellendem Geschrei rissen die geängstigten Weiblein die Rettungsringe herunter und suchten, so schnell das nur irgend gehen wollte, dieselben über den Kopf zu ziehen.

In diesem Augenblicke erschien der Capitän und suchte die Aufgeregten durch die Versicherung zu beruhigen, daß keinerlei Gefahr vorhanden sei. Das eine Rad habe in niedrigem Wasser eine Sandbank gestreift und die einzige Folge dieses Ereignisses wäre, daß ein paar Radschaufeln zertrümmert seien. Trotz dieser beruhigenden Erklärungen währte es längere Zeit, bis die Ruhe wieder einkehrte. Kaum aber entschlossen sich die Damen, die Rettungsringe wieder abzulegen, da erhob sich ein Sturm der Entrüstung, der noch viel geräuschvoller war, als die vorhergegangene Panik — es stellte sich nunmehr nämlich heraus, daß die Rettungsringe sämmtlich neu angestrichen waren. Die Warnungstafel mit dem „Painted!" hatte man in der Aufregung vollkommen übersehen. Man mag sich ausmalen, mit welchen Ausrufen die verunglückten Ausflüglerinnen diese schreckliche Entdeckung begrüßten!

Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

Reinigt Euren Strohhut mit Pearline.

Anweisung.

Bürstet den Schmutz so gut wie möglich aus. Alsdann waschet den Hut mit dem Schwamm in der gewöhnlichen Pearline-Auflösung (im Verhältniß eines Eßlöffels voll zu einem Eimer Wasser.) Haltet ihn gut über den Dampf des Wasserkessels; waschet ihn mit einem Schwamm und warm Wasser tüchtig ab; bügelt ihn zu Façon und lasset ihn trocknen.

Ihr könnt nun all dieses zu Hause thun für die Auslage von weniger als einem Cent. Es ist selbstverständlich, wenn Ihr Pearline habt — mit Pearline ist doch jede Art Waschen und Reinmacken einfach. Anweisung für die leichteste Methode, an jedem Packet.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird niemals hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht schicket sie zurück.

341 James Pyle, New York.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. — 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,

HARDMAN PIANO WAREROOMS:

182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17ielibdf

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

Jedermann freut es

So leicht wie das A B C

Behaltet den Namen

Etwas Neues unter der Sonne

Irgend welcher Beweis auf Nachfrage

Prüfet Cottolene auf der Ausstellung. Es befindet sich im Ackerbau-Gebäude.

Gute Haushaltung

Erfordert gutes Kochen, dazu gehört wieder gutes Material, wozu der Gebrauch von

Cottolene

Dem

Neuen Backmittel

erforderlich ist. Dies ist ein reines, süßes Pflanzen-Erzeugniß, vollständig verschieden von irgend welchem bisher verwendeten Backmittel, und bei Weitem besser und gesünder für solche Zwecke als Schmalz.

Wir können der weisen Hausfrau Beweise von wissenschaftlichen Leuten, Aerzten, Kochkünstlern, Bäckern und tausenden anderen Haushältern beibringen, jedoch der beste Weg von allen ist, eine Kanne zu kaufen und dieselbe selbst zu probiren. Wir geben uns mit ihrer Entscheidung zufrieden.

Zu verkaufen bei tonangebenden Grocers.

Fabrizirt nur von

N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE,
187 & 189 S. CLARK ST.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.

B. Newton, M. D., Superintendent.
S. D. Treible, M. D., Ober-Chirurg.

Dieses Institut besitzt Vorzüge über jede ähnliche Anstalt in der Welt in Bezug auf wissenschaftliche und zweckmäßige Behandlung aller geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten:

Weil der Stab seiner Aerzte aus gebildeten Medizinern mit langer und gereifter Erfahrung, die sie in den ersten Hospitälern und Universitäten Europas und Amerikas erworben haben, besteht.

Weil Dr. B. Newton, der Superintendent, nach einer umfangreichen Praxis von über 29 Jahren, sich et es ausgezeichneten Rufes als Spezialist erfreut.

Weil das Privat-Laboratorium, welches mit dem Bellevue Medical Institute verbunden ist, das vollständigste in Amerika ist, mit den besten und theuersten Droguen und Chemikalien, die in allen Theilen der Welt hergestellt werden, versehen ist.

Bedenken Sie: Wir machen eine Specialität von allen geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten. bds,bw

Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10—12.

Consultation in allen Sprachen, persönlich oder brieflich, frei.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE
187—189 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90—

Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande. 31mglj

Passage-Scheine im Zwischendeck

werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, sowie Geldsendungen durch die deutsche

Reichs-Post

unsere Specialität.

C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House.)
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2ja*

Schiffskarten
Billiger als irgend ein anderer ... Geldsendungen.
KOPPERL & HUNSBERGER
52 Clark Street, Chicago,
and 2 Battery Place, New York.

Alte und neue Methoden.

Die Neue .....

Die größten Fabrikanten der Welt.

Verkaufen direkt an die Consumenten.

Der Gewinn der Zwischenhändler gespart.

Derselbe Preis für Alle!

Nicht mehr verlangt.—
Nicht weniger genommen.

Leichte Zahlungen. Zufriedenheit garantirt.

Die vier Kimball-Fabriken

(elf Acres Bodenfläche) bauen jährlich 6000 Kimball Pianos und 18,000 Kimball-Orgeln.

Händler in HALLET & DAVIS und anderen Pianos.

Upright Pianos, gebrauchte....$140 bis $195
Square Pianos, gebrauchte....$ 20 bis $ 50

W. W. KIMBALL & CO.,
KIMBALL HALL,
WABASH AVE., nahe Jackson Str.
J. THIERY, deutscher Verkäufer. bw

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,

85 Cts. die Gallone

und aufwärts, frei ins Haus geliefert.

180—182 O. Randolph Str., 13agsbdlj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Mislins Cafe International,
703 N. CLARK STR.,
gegenüber Lincoln Park. sddljllm

Restauration und Familien-Resort.

Erster Klasse Wirthschaft-Deutsche Küche.

Neueingerichtete Zimmer zu mäßigen Preisen.

C. F. W. LEUTZ
Restaurant u. Bierhalle,
19, 21 und 23 N. Clark Str.

Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 24malj

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Ill. 21jl,1j

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann.

THE REAL ESTATE BANK

Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine

Elmhurst Lot

kauft.

$10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich.

Keine Interessen berechnet.

Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot. bw

DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. / Terwilliger 794 Milwaukee Ave. / M. Weiß, 614 Racine Ave. / A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	6.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
New Orleans Postzug	2.50 B	12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 B	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.30 N	10.40 B
Kankakee & Champaign	5.20 N	9.50 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.5 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.80 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Karl Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Leadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 N
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station, Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 B	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.0? N	* 8.5? B
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 B

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 B
	*10.45 N	*10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	‡ 7.15 B
	§10.45 N	*10.05 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 B	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

* Täglich.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	5.45 PM	10 00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	7.15 AM
St. Louis Limited †	11.05 AM	4.40 PM
St. Louis "Palace Express" *	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.00 PM	* 9.30 AM

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg., Rückkunft hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückkunft 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und bis 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. jun6,3m

$1 nach Milwaukee einschl. Bett. Dampfer gehen ab O'Connor's Dock, Ost-Ende Michigan St., 9 Abds. treffen 6 Morg. in Milwaukee ein u. fahren Abds. zurück.

Finanzielles.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht vor, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, 2c. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Citizens' Loan & Trust Co. Bank
Capital......$500,000.
S.-W.-Ecke Fifth Ave. und Washington Str.

Eröffnet Spar- und Geschäfts-Contos.—Zahlt Interessen auf tägliche Bilanzen.
Dampfschiffs-Tickets und Bank-Geldanweisungen nach allen Plätzen in Europa. 10jllm
Ausländisches Geld wird gekauft und verkauft.

Geld zu verleihen,

in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld, Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1295.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld in irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr eine Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

CHICAGO MORTGAGE LOAN CO.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24oc,bb,lj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21j8n

MAX EBERHARDT
Friedensrichter.
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj